

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

188 (13.8.1932)

Volksfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE TTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerappten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichtabnahme des Bestellscheins, bei gerichtlicher Dretreibung und bei Kontour außer Kraft tritt ein Erschließungs- und Geschäftsstellen 10 Karatere L. 2. o. Schluß der Anzeigen-Einnahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wand, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Aufseherin / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, ohne Zustellung 1,90 Mark o. Durch die Post 2,36 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. G. wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachnummer 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle nachfragen: Karlsruhe i. B., Wehlstraße 28 o. Fernruf 7020-7021 o. Volksfreund-Verlag, Durlach, Hauptstr. 9, B.-Boden, Jaghausstr. 12; Rastatt, Reinalstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 188

Karlsruhe, Samstag, den 13. August 1932

52. Jahrgang

Famose Staats„führung“

So „regieren“ die Barone - Jetzt schon blamable Regierungskrise - Schwere Schädigungen im In- und Ausland - Der „Kuhhandel“ als Rettungsanker

Die Barone kapitulieren

In den letzten zwanzig Jahren hat das deutsche Volk viele Regierungskrisen erlebt, viele Minister fürzen und neue kommen. In der Nachkriegszeit des parlamentarischen Staates waren die Regierungsbildungen nicht immer ein ästhetisches Vergnügen. Jedes Ministerium bedurfte einer parlamentarischen Mehrheit, und die Einflüsse der vielen kleinen, vom Volk in den Reichstag entsandten Splitterparteien mit ihren ebensoviel Sonderwünschen haben die Zusammenstellung einer Regierungsmehrheit nicht leicht gemacht.

Schon seit Tagen geht der Handel, ob das Reichskabinett umschichtet oder neugebildet werden soll. Welch Kleinlein nach all den vielen Wochen mit Ach und Aber das Vicht der Welt erblicken wird, wer weiß es heute? Mit dem Empfang Hitlers bei Papen sollte der „Kuhhandel“ am Freitag seinen Höhepunkt erreichen. Wer nicht kam, war der Oberst. Im Braunen Haus zu München wies man wieder einmal nicht wohin des Wegs. Die Männer tun nach wie vor, als ob sie Deutschland erereeten wollten und könnten. Aber die richtige Erleuchtung, was Hitler Papen sagen soll, konnte ihm bisher noch nicht eingebläut werden. Darum sind seine Erzeugel und Propheten und seine himmlischen Heerscharen schon seit Tagen um ihn verammelt.

In Berlin ist die Trübsal der Irrungen und Wirren nicht geringer. Als noch eine Mehrheit im Reichstag eine Regierung zu bilden hatte und bilden konnte, meldeten die Fraktionen ihre Überzeugungen an, hinter denen der soziale Wille mehr oder weniger großer Teil der Wähler und des Volkes stand. Der „Kuhhandel“ heute?? Welche „Interessenhaufen“ schieben „hinter den Kulissen“? Es sind keine Haufen, es sind mehr Häufchen, deren Namen zwar im Klublokal bekannt sind, die aber nicht einmal der Pfleiner kennt. Drohbriebe werden geschrieben, entfernte Bemerkungen und Betteln aus der Provinz melden ihre Ansprüche an. Rana- und Adelslisten werden ausgetraut. Mottenlisten angehängt. Eisenstücke, Quertreibereien, Arsen- und Queerverbinder tun sich auf, alles will zur Macht, drängt sich zur Futterkrippe. Schlamm! Jamohl! Es war noch nie schlimmer!

Zum Glück, in einem sind sich die Schattenwandler und Drahtzieher einig. Ob Hitler oder Eugenberg, sie wollen die Volksoberleitung vor eine vollendete Tatsache stellen. Und ein „Präsidentenkabinett“? Das ist nach den Begriffen von heute eine Regierung die ohne oder gegen den Reichstag regiert, wenn er nicht tut, was

die Präsidial-Herren wollen. Das Rechtskabinett der Barone ist der lebendigste Beweis dafür. Die „Präsidial-Regierung“ soll von den Parteien unabhängig sein. Eine Unabhängigkeit, an die Herr v. Papen selbst nicht einen Augenblick glaubt. Seine Regierung besteht ausschließlich aus Männern deutschnationaler Couleur. Sie wird zur Zeit getragen von Eugenberg und den hinter ihr lebenden Wächtern. So wurde und wird auch regiert. Die Befehlenden sind wieder die Herren. Die Sozialdemokraten und Arbeiter wiederum Bürger zweiter Grades. Das ist und war die Arbeit, das ist der Sinn und Zweck der „Präsidial-Regierung“ Papens. In diesem Sinne sind sich Eugenberg und Hitler einig. Ihr Streit geht darum, wer von beiden in Zukunft die Spitze der „Kutterrippe“ befehlen und wer die meisten Parteibuchbeamten stellen soll. Es geht um den Großteil der Beute.

Das ist das feivole Spiel hinter den Kulissen auf Kosten des Volkes und der Arbeitslosen. Das ist die „nationale Konzentration“ und der „Parteihaas“, wie er vollendet nicht denkbar ist. Die Sozialdemokratie versteht unter wahrer „nationaler Konzentration“ und unter „Präsidialkabinett“ etwas anderes. Es kann die Zeit einer ausschließlich vom Reichspräsidenten ernannten Regierung im Leben eines Volkes gegeben sein, dann aber eine Konzentration, die nicht die Arbeiter, Angestellten und das Kleinbürgertum ausschließlich zu Gunsten einer Handvoll Großkapitalisten, sondern eine Konzentration, die gemäß der Stellung des Reichspräsidenten als überparteilicher Faktor das Volk hinter sich hat. Was sich heute „Präsidial-Regierung“ nennt, ist eine Minderheit derjenigen, die im Schatten spielen. Die Kosten tragen die, die im Schatten leben müssen!

Programmrede Hoovers

Kriegsschuldenfrage - Kelloggpaht - Weltkrise

W.F. Washington, 12. Aug. Präsident Hoover hielt gestern abend eine Ansprache, als er sich zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur vor den Vertretern der republikanischen Partei bereit erklärte.

In seiner Ansprache machte Hoover zunächst Bemerkungen zur Frage der Kriegsschulden, die, wenn auch in sehr vorzüglicher Form gegeben, ein Verlassen seiner bisherigen intransigenten Haltung vorzubereiten scheinen. Seine Stellungnahme, so erklärte er, über die Erreichung der Kriegsschulden sei bekannt. Doch hoffe er, daß eine drastische Verminderung der Rüstungen den Schuldverhältnissen die Abtragung ihrer Verpflichtungen wesentlich erleichtern werde. Darüber hinaus aber könnten die Schuldverhältnisse eine Erleichterung erhalten, wenn eine „greifbare Kompensation“ ihrerseits den USA ein Entgegenkommen erleichtere. Eine solche Kompensation erblicke er beispielsweise in einer Bergabnahme der Märkte für die amerikanische Landwirtschaft und Industrie. Wenn infolge eines geringeren Absatzes der amerikanischen Produktion die Landwirtschaft wieder in Gang komme und der Wohlstand wieder geschaffen werde, so könne man sicher sein, daß Amerika Vorzüge der angebauten Art einer Prüfung unterziehen werde. Allerdings könnten die Lasten nicht einfach durch Erreichung der Schulden auf die amerikanische Bevölkerung übertragen werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede schlug Hoover zur Regelung der Präsidentschaftsfrage vor, die Entscheidung den Einzelstaaten zu überlassen; nur müsse eine Wiedereinführung der Sinesien verhindert werden.

Zur Außenpolitik bemerkte Hoover, Amerika sei unter angemessenen Vorbehalten bereit, dem Weltfriedensgerichtshof beizutreten; es arbeite fährend an der Ausgestaltung des Kelloggpahtes zu einem wirksamen Werkzeug des Friedens mit. Amerika werde alle Vereinbarungen daraufhin prüfen, ob durch einen Beitritt auch nicht die politische Linie Amerikas festgelegt werde. Die USA erkennen niemals einen Vertrag an, der in Verletzung von Friedenspaktan erworben wurde. Hoover sprach sich für einen Schutzoll aus, der die amerikanische Wirtschaft vor der Schleuderkonkurrenz anderer Völker schütze. Amerikas militärische Stärke müsse genügend groß sein, um jedwede feindliche Invasion zu verhindern. Hoover sprach sich dann zu wirtschaftspolitischen Fragen aus, befristete eine Neugestaltung des Handelswesens in den USA, begründete die Monopoligkeit der Haushaltsausgleichung, die Voraussetzung der Sanierung sei. Die Politik Europas habe die Weltkrise gesehentlich verschärft. Dabei sei auf die verfallenen Quellen der politischen Instabilität hinzuweisen, die in den Friedensverträgen lagen. Die europäische Finanzkrise vom Herbst 1931 habe eine Konjunkturerhebung in Amerika hintangehalten. Amerika sei mit betroffen von der Störung, die eine entfernt liegende Wirtschaft betroffen habe. Es sei bereit, an der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gedankens der Welt mitzuarbeiten, wie es auch bewiesen habe, als es den Zusammenbruch Deutschlands verhindert habe. Die Verminderung der Weltausgaben für Rüstungen um eine Milliarde Dollars im Jahre sei Voraussetzung einer Wirtschaftsbelebung. Amerika habe sich bereit erklärt, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen.

Die Dunkelhaftigkeit akademischen Beamtentums

Köln, 12. August (Via. Drabt). Als der neue kommissarische Polizeipräsident von Köln kürzlich in sein neues Amt eingeführt wurde, gedachte der Kölner Regierungspräsident in ehrenvollen Worten auch des aus dem Amte entfernten Polizeipräsidenten Bauknecht, der nicht nur zur Separatistenzeit seinen Mann gestanden, sondern als Polizeipräsident seine ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und sein Amt in gerechter und unparteilicher Weise geführt habe. Diese Anerkennung aus sachverständigem Munde hat das Schöffengericht in Köln nicht gebindert, ein Urteil zu fällen, das dem Rechtsempfinden weitaus mehr Widerstand leistet.

Der Redakteur Schwabe vom Westdeutschen Beobachter, ein wenig über zwanzig Jahre altes Bürschchen, hatte in einem Artikel, der sich mit der Kölner Polizei befahte, dem früheren Kölner Polizeipräsidenten Bauknecht als Parteibuchbeamten beschimpft. Bauknecht verklagte ihn wegen Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Nazijüngling 50 M. Geldstrafe. Das Gericht aber sprach den Schimpfhold frei. Der Wahrheitsbeweis sei als erbracht anzusehen, da der Lebenslauf Bauknechts den Beweis dafür erbringe, daß er durch außergewöhnliche Umstände in die Beamtenlaufbahn hineingekommen und dann zum Polizeipräsidenten befördert worden sei.

Aus dem Urteil spricht die ganze Dunkelhaftigkeit des akademischen Beamtentums. Ob die Herren Richter auch einen sozialdemokratischen Redakteur freigesprochen haben würden, der den braunschweigischen Regierungsrat Hitler aus Braunau als Parteibuchbeamten bezeichnet?

Justiz gegen links

Aus dem famosen deutschen Gerechtigkeitsladen

Dessau, 12. August. (Via. Drabt). Die Große Strafkammer in Dessau verurteilte am Freitag abend den sozialdemokratischen Redakteur und Reichstagsabgeordneten Gerhart Seeger wegen Verleumdung des anhaltischen Naziministerpräsidenten Freyberg zu vier Monaten Gefängnis. Der Prozeß ist ein neuer Beweis für das „neue System“, das in der deutschen Rechtsprechung eingeführt worden ist.

Anlaßlich der Ermordung des Reichsbannerführers Feuerherd durch nationalsozialistische SA-Leute war von der Regierung Freyberg wenige Tage nach dem Mord eine Regierungserklärung an die Presse veröffentlicht worden, in der feststeht, daß die polizeilichen Ermittlungen einwandfrei die Schuld des Reichsbanners ergeben hätten. Daraufhin veröffentlichte die Ortskommission Dessau der Eisernen Front, unterzeichnet Gerhart Seeger, ein Plakat, durch das 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt und auf dem bemerkt wurde, daß die Ermittlungen der Polizei einleitig geführt worden wären. Die Behauptung ist inzwischen durch zwei Urteile des Reichsgerichts in Sachen der sozialdemokratischen Zeitungsverbote in Anhalt gerechtfertigt worden. Dem Reichsgericht hatte die Anhaltische Naziregierung die Urteile dieses Reichsbannermordes eingeschickt, da die Verbote mit

der Begründung erlassen worden waren, die sozialdemokratischen Zeitungen hätten über diesen Vorgang unwahre Darstellungen gebracht. Das Reichsgericht erklärte zweimal, daß die vorliegenden Akten des Ermittlungsverfahrens keinen Anhalt zu einer Schuldigprechung des einen oder anderen Teiles böten. Das Dessauer Gericht lehnte dennoch sämtliche Beweisangebote der Verteidigung Seegers ab. Zweifellos hat das Gericht dadurch zahlreiche Revisionsgründe geschaffen. Da die Form des Plakats keineswegs beleidigend war, sondern lediglich die einseitigen Ermittlungen der Polizei festgestellt wurden, stand und fiel die Anklage mit dem angebotenen Wahrheitsbeweis. Daß das Urteil im Interesse des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten leben, aber auch jeden Wahrheitsbeweis abschleifte, zeugte von der inneren Unsicherheit des ganzen Verfahrens.

Ansichts des Verlaufs dieser Verhandlung ist das Urteil geradezu grotesk. Es ist nur aus der Tatsache zu erklären, daß man den Eingriff des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten in das wegen des Mordes schwebende Verfahren durch seine einseitige Erklärung nachträglich rechtfertigen will.

Die Verteidigung hat gegen das Urteil Revision angemeldet.

Ein Mann ein Wort...

Am 10. März, also wenige Tage vor dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl, sprach Herr Reichspräsident von Hindenburg für alle Rundfunkhörer folgende Worte an das deutsche Volk:

Wenn ich mich nach erster Prüfung entschlossen habe, mich zu einer Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, so habe ich es getan in dem Gefühl, damit eine väterländische Pflicht zu erfüllen. Hätte ich mich verweigert, so bestände die Gefahr, daß bei der harten Parteispaltung, insbesondere der Uneinigkeit der Rechten, im zweiten Wahlgang entweder ein Kandidat der radikalen Rechten oder — (was doch weit weniger wahrscheinlich war!) — ein solcher der radikalen Linken zum Präsidenten des deutschen Reiches gewählt würde. Die Wahl eines Parteimannes, der Vertreter einer einseitigen und extremen politischen Anschauung sein und hierbei die Mehrheit des Volkes gegen sich haben würde, hätte aber unser Vaterland in schwere, nicht absehbare Erschütterungen verwickelt. Das zu verhindern, gebot mir meine Pflicht.

Im Vertrauen auf diese festen und klaren Worte, also im Vertrauen darauf, daß Herr von Hindenburg im Falle seiner Wiederwahl niemals bereit sein würde, das Staatsruder der politischen Experimentiermutter der äußersten Rechten oder politischen Preiszugeben, hat eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes im ersten und zweiten Wahlgang für Herrn von Hindenburg votiert.

Durch die Entlassung der Regierung Brüning, die im alten Reichstag immer noch eine feste, wenn auch keine parlamentarische Vertrauensmehrheit verfügte, und durch die ohne eine sichtbare staatspolitische Notwendigkeit erfolgte Berufung eines Kabinetts der Reaktion und der großbürgerlichen Feudalität, nicht zuletzt auch durch die Auflösung der Volkspartei und die Art der Begründung, mit der diese Auflösung geschah, ist Herr von Hindenburg den radikalen parteipolitischen Forderungen der äußersten Rechten in einer Weise entgegengekommen, die bei der überwiegenden Mehrzahl seiner Wähler eine unausbleibliche und schwere Erschütterung des Vertrauens zur Folge haben mußte, das ihm — wie kaum jemals irgend einem deutschen Staatsmann — bisher in allen Schichten des Volkes entgegengebracht wurde. Die Wiederherstellung des SA-Uniform- und Demonstrationsverbots, es ist kein Zweifel, daß die schwere Erschütterung der öffentlichen Sicherheit und damit der Staatsautorität, die letzter in allen Teilen des Reiches eingetreten ist, nur als eine ausschließliche Folge des Wegfallens dieser Verbote angesehen werden kann, — die gewalttätige Amtsenthebung der preußischen Staatsregierung durch ein Reichskabinett, das ebensowenig über eine parlamentarische Vertrauensmehrheit verfügte wie die gekürzte Preußenregierung, die künstliche und mit einer geradezu fadenheiniigen Rechtsbegründung einer wohl als Dauerzustand gedachten Personalunion zwischen der Regierung Preußens und der des Reiches, die praktisch nichts anderes bedeutet als eine bedingungslose Preisgabe des stärksten deutschen Bollwerks für Republik und Demokratie an die ausgesprochenen Feinde der Verfassung, als deren oberster Hüter Herr von Hindenburg gerade kurz zuvor von einer überwältigenden Volksmehrheit bestellt worden war, alle diese Maßnahmen, die Herr von Hindenburg auf dem Wege über Artikel 48 der Reichsverfassung mit seinem Namen bedeckte, haben ebenfalls so klar und so eindeutig in der Richtung bestimmter radikaler Parteiforderungen der äußersten Rechten gelegen, daß der Glaube weitest Volkstreu an die gerechte und überparteiliche Staatsführung des Herrn Reichspräsidenten auf schwerste erschütterte werden mußte.

Die unzweifelhaft schwerste Belastungsprobe, auf die Herr von Hindenburg gerade in diesen Tagen an die politische Geduld des Volkes stellt, ist die Kandidatur Herrn Hitlers für den Posten des Reichskanzlers. Die Entscheidung über diese Kandidatur wird in Kürze fallen. Man spricht zwar davon, daß eine Ueberrahme des Kanzleramtes angesichts der sehr konkreten koalitionspolitischen Forderungen des Zentrums nur unter bestimmten Voraussetzungen und nur gegen bestimmte verbindende Verpflichtungen in Frage kommen könne, gegen Verpflichtungen, die die strikte Loyalität einer nationalsozialistischen Regierung gegenüber Verfassung und Parlament garantieren sollen. Ueber den moralischen oder realpolitischen Wert einer ehrenwörtlichen Zusage Herrn Hitlers oder Herrn Strassers, von denen der eine sein Ehrenwort bereits schon einmal gebrochen hat und von denen der andere in einer offiziellen Reichstagsrede jenes berüchtigte Wort prägte, daß es keineswegs unmoralisch sei, ein gegebenes Ehrenwort zu brechen, soll in diesem Augenblick nicht diskutiert werden. Noch können wir uns nicht vorstellen, daß Herr von Hindenburg bereit sein wird, die unbestreitbare moralische Verpflichtung, die er bei der Ueberrahme seines Amtes gegenüber der Gesamtheit des Volkes eingegangen ist, zu leugnen und die Macht im Staate einem Mann auszuliefern, der es zwar in der fatalsten Weise verstanden hat, eine starke Partei zusammenzutrommeln und seine Anhänger zu einem sinnlosen Haß gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung aufzuputtsen, der aber keinerlei Garantien dafür zu bieten vermag, daß dem deutschen Volk schwerste innerpolitische Erschütterungen, die mit jeder einseitigen Parteiherrschaft begriffsnotwendig verbunden sein müssen, im Sinne jener Rundfunkrede des Herrn Reichspräsidenten erspart bleiben, einem Manne, dessen einziges politisches Verdienst darin besteht, eine wahrhaft politische Volksgemeinschaft, von der Herr von Hindenburg immer und immer wieder sagte, daß sie die einzige und notwendige Voraussetzung für den inneren und äußeren Wiederaufstieg Deutschlands sei, für absehbare Zeit unmöglich gemacht und diesen Staat und seine Verfassung mit den zügellosesten Mitteln der Demagogie unterwühlt zu haben.

Ueber die staatspolitische Notwendigkeit, die Träger der nationalsozialistischen Aktionspolitik endlich zur klaren politischen Verantwortung zu zwingen und damit die gesamte nationalsozialistische Bewegung in den Rahmen der übrigen Parteien einzugliedern, mag man diskutieren. Aber niemand, der um die Erhaltung dieser Staatsform ernsthaft besorgt ist, vermag dem Nationalsozialismus Machtpositionen einzuräumen, die — erst einmal erlangt — leicht als Sprungbrett für eine endgültige und ausschließliche Machtübernahme benutzt werden könnten. Daß ein derartiger Versuch nicht unternommen werde, dafür vermag ein politisches Ehrenwort Herrn Strassers oder Herrn Hitlers nicht zu garantieren. Darüber, daß ein Reichskabinett unter nationalsozialistischer Führung gegeben wäre, läßt diese Gefahr für Ruhe und Ordnung, sondern für den Bestand dieses Staates überhaupt bedeuten müßte, ist jedenfalls

kein Zweifel möglich. Schon die rein verfassungsmäßige Situation, die mit einem Kabinett unter nationalsozialistischer Führung gegeben wäre, läßt diese Gefahr mit unverkennbarer Eindringlichkeit sichtbar werden.

Nach Artikel 51 der VV, ist der amtierende Reichskanzler zur Stellvertretung des Reichspräsidenten berufen, falls der Reichspräsident in der Ausübung seines Amtes verhindert sein sollte, oder falls die Präsidialbefehle sonstwie vorzeitig — also beispielsweise durch Tod oder Rücktritt — endigt. In seiner Eigenschaft als stellvertretenden Reichspräsident würde der amtierende Reichskanzler beliebig Verfügungen über Artikel 48 der Reichsverfassung erlassen und in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Kanzler sogar Artikel 50 selbst gegen sich einsetzen können, er würde nach Belieben in der Lage sein, gemäß Artikel 25 den Reichstag aufzulösen, die übrigen Mitglieder des Kabinetts gemäß Artikel 53 zu entlassen und ein Kabinett nach eigener Auswahl zu bilden, er würde nach Artikel 47 den Oberbefehl über die Wehrmacht ausüben können, er würde nach Artikel 49 das Begnadigungsrecht ausüben und selbst — auch das darf nicht übersehen werden — strafrechtlich in keiner Weise verfolgbar sein. Die gleichzeitige personelle Vereinigung des Reichskanzleramtes

mit dem Amt des preußischen Ministerpräsidenten — einstweilen besteht diese Vereinigung auf dem Umweg über das Reichskommissariat für Preußen ja schon — vervollkommen dieses Bild zur Genüge.

Die Gefahr, daß wir auf dem Umwege über ein „legales“ nationalsozialistisches Kabinett ganz „legal“ in einen Zustand tatsächlicher Diktatur — die formelle Errichtung wäre angesichts dieser verfassungsmäßigen Machtmittelheiten in der Hand eines verfassungsfreudigen Kanzlers wirklich nur eine Angelegenheit von nachgeordneter Bedeutung — hineinschlüßeln, ist also keinesfalls von der Hand zu weisen; denn niemand vermag dafür zu bürgen, daß Herr von Hindenburg länger im Amte sein wird, als ein etwa inzwischen berufener nationalsozialistischer Reichskanzler. Die Möglichkeit einer solchen Entwicklung der Dinge, und damit die Möglichkeit, daß die radikale Rechte die ausschließliche Macht im Staate ergreifen könnte, besteht also. Das zu verhindern, d. h. auch die Möglichkeit auszuschalten, daß Herr von Hindenburg unmittelbar vor seiner Wiederwahl als seine väterländische Pflicht gegenüber der Mehrheit des Volkes erkennen, und daß er sein gegebenes Wort halten wird. Hellmut Wolffmeier.

Nazis als Waffendiebe

Der Waffendiebstahl in Kassel

Kassel, 12. Aug. (Eig. Draht.) In dem Kasseler Waffendiebstahlprozeß wurden am Freitag die Nationalsozialisten Sauer und Voigt zu je 5 Monaten Gefängnis und 75 M. Geldstrafe verurteilt. Die nationalsozialistische Clementine von Bischoffshausen erhielt wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz eine Geldstrafe von 35 M. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen die Hauptangeklagten je ein Jahr und einen Monat Gefängnis, sowie 200 M. Geldstrafe beantragt.

Gegenstand der Verhandlung war der Waffendiebstahl, der am 6. Dezember 1930 bei der Kasseler Schußpolizei ausgeführt wurde. Es wurden seinerzeit über 80 Pistolen, darunter 48 Mauserpistolen und außerdem 6000 Schuß Munition entwendet. Die Unternehmung der Polizei richtete sich zunächst nur gegen Linkstreifer, sie verließ aber nicht die Nationalsozialisten. Am 27. Juli, also vier Tage vor der letzten Reichstagswahl, stellte sich heraus, daß die Nazis die Diebe gewesen sind. Die Hauptperson bei diesem Diebstahl stellte ein früherer Polizeiwachtmeister, der seinen Dienst quittieren mußte, weil er in Darmstadt die Kantinenkasse stahl. Dieser Mann wurde bei seiner Rückkehr nach Kassel mit offenen Armen bei der SS empfangen und bald darauf auf die Führerschule des Braunes Saules geschickt. Er ist heute Häftling. Der andere Urheber dieses Waffendiebstahls ist der jetzige nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Verne, der heute noch Stellvertreter der SS ist.

Angelastet waren der Kaufmann Häger, der Kaufmann Emil Voigt und die hiesige Staatsangehörige von Bischoffshausen, die seit 1926 in Deutschland lebt, aber noch keine Zeit fand, die Staatsangehörigkeit zu erwerben, obwohl sie an der Erneuerung des Reiches mitarbeitete. Der Kaufmann Häger leute ein umfangreiches Geschäft ab und erzählte, daß er bereits vor dem 6. Dezember 1930 vom früheren Polizeiwachtmeister Krich Waffen bekommen hatte, die er bei dem Fräulein v. Bischoffshausen in Aufbewahrung gab.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Vorgang des großen Waffendiebstahls. Die Sauer angab, hat er seinem Vorgesetzten, dem Stellvertreter und jetzigen Landtagsabgeordneten Verne Mitteilung davon gemacht, daß er einen Mann kenne, der Waffen besorgen könne. Verne habe darauf erklärt, wenn dieser Mann auf sei, dann solle er die Waffen besorgen. Es kam zu Verhandlungen, an denen nach Ansehen des Angeklagten auch Verne teilgenommen hat. Nach dem in diesem Kreis ausgegebenen Plan sollte der ehemalige Polizeibeamte während seiner Wache in der Polizeistation mit Hilfe des Angeklagten Häger die Waffen und Munition auf die Straße schaffen, von wo aus sie der jetzt angeklagte Kaufmann Voigt in seinem Kraftwagen abtransportieren sollte. Der Stellvertreter Verne sollte während der ganzen Zeit Schütze stehen. Dem Polizeiwachtmeister Krich waren für diese Wache 600 M. verprochen worden. Als die Zahlung ausblieb, wandte er sich wiederholt an den Angeklagten Häger. Häger konnte ihm aber kein Geld geben und verwies ihn an Verne. Als es Verne zu viel wurde und er Krich abweisen wollte, drohte ihm dieser, den gesamten Laden hochsteigen zu lassen, mochte Verne ihm darauf hinweisen, daß Verne, der das geringste über die Waffengeschäfte verlor, über den Haufen geknallt werde. Der mitangeklagte Kaufmann Voigt verurteilte die Angaben Hägers als unwahrhaftig und unzulässig. Es trat aber eine Zeugin auf, die ebenfalls Nationalsozialistin ist und unter ihrem Eid bekundete, daß die Angaben Hägers Wort für Wort richtig wären und der Stellvertreter Verne unterrichtet gewesen sei. Er selbst habe ihn den Vorgang so erzählt, wie es der Angeklagte Häger vor Gericht getan habe und der Staatsanwalt hielt schließlich Verne für den Urheber des Diebstahlschicksels.

Gegen Verne wird jetzt ein Verfahren wegen Meineid eingeleitet werden müssen, denn er hat in der Voruntersuchung dieser Diebstahlschicksels geschworen, daß er an ihr völlig unbeteiligt sei.

Das Muckertum

So fängt die Kulturreaktion an

W.B. Amtlich. Die Reichsregierung ist in ihrer Reglementierung für die Wahrung christlicher Grundfälle eingetreten. In Uebereinkimmung damit hat sich der Reichskommissar Dr. Braack entschlossen, kulturellen Zerlesenserscheinungen im äußeren Bilde, vor allem der Großstädte, im Rahmen des Möglichen entgegenzutreten. Insbesondere ist es die schamlose Nichtachtung der Bauerehre und Frauenwürde, die als typische Entartungserscheinung christlich-deutscher Volkskultur, Volkstümlichkeit und Volkstüchtigkeit zuwiderlaufen. Es sind deshalb zunächst grundsätzlich alle Kadaverstellungen in Theatern und Kneipen, Kabarets usw. ebenso verboten wie durch weibliche Personen in unzüchtiger Bekleidung eine Anreizung zum Besuch von Schaustätten auszuüben.

Voranstellungen, bei denen vor vielzähliger Publikum Frauen auf ihre körperlichen Reize taxiert werden, um dann als Schönheitsobjekt pramiert zu werden, sind ein Zeichen kulturellen Niederganges. Derartige Dinge werden daher in Zukunft verhindert werden.

Das Babelwesen an Flüssen und Seen hat zum Teil Formen angenommen, die nichts mehr zu tun haben mit der hehrwürdigen Herberung nach Licht, Luft und Sonne. Es hat sich angeheult, der beraterische Zustand auch unserm Ansehen im Ausland abträglich. Der Reichskommissar hat daher das Kadaverbad und den Besuch von Gaststätten in Babelweidung, soweit sie nicht unmittelbar mit dem Babelweidung in Verbindung stehen, verboten. Er hat außerdem die Polizei angewiesen, gegen Verneis erregendes Verhalten noch härter wie bisher einzuschreiten. Durch eine sogenannte neue Körperkultur wurde es möglich, in großen Theatern Berlin vor Tausenden von Zuschauern Gymnastikvorführungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter dem Zeichen der Andäuerung einer neuen „proletarischen Kultur“ zu zeigen. Das deutsche Volk lehnt in seiner großen Mehrheit alle derartige „Kultur“ ab. Solche Darbietungen werden in Zukunft verhindert werden. Die Polizei ist ferner angewiesen, dem Straßenbild verhässliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, um auch dort verhafteten unerträglichen Auswüchsen entgegenzutreten.

Tagesschau

Zürich: Prof. Picard hat den auf Samstag früh angelegten Start des Stratosphärenballons verschoben, da die gewitterhafte Wetterlage einen Flug nicht rasch erlöschend läßt.

London: Nach dreitägiger großer Hitze sind in verschiedenen Gegenden Englands und Schottlands schwere Gewitter niedergelassen, die großen Schaden angerichtet haben.

Saag: Die am Freitag begonnene Verhandlung über die Kontinentierung der deutschen Buttereinfuhr haben zu einem Ergebnis geführt.

Köln: Prälat Kaas hat gegen den Chefredakteur des Westdeutschen Beobachters Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Ottawa: Die Währungs- und Finanzkommission der Britischen Reichskonferenz fordert in ihrem Bericht eine Erhöhung des Großhandelspreisenindex, niedrige Zinssätze und vor allem Stabilität der Wechselkurse.

Guben: Ein der NSDAP angehörender Mann wurde verhaftet, da ihm zur Last gelegt wird, in den letzten Nächten in großen Kaufhäusern Fenstergehänge eingeschlagen zu haben.

Sonneberg: Der sozialdemokratische Thüringer Volksfreund wurde durch die oberthüringische Kreisregierung vom 12. bis 15. Aug. verboten.

Im Sonneberger Volkshaus wurden Waffen und Munition beschlagnahmt.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten

Riel, 12. Aug. In den heutigen Mittagstunden unternahm ein größeres Polizeiaufgebot eine Hausdurchsuchung in den Räumen der Norddeutschen Zeitung und der Unterbezirksleitung Riel der KPD am Großen Kubbberg vor. Es wurden eine größere Anzahl von Schriftstücken beschlagnahmt. Die im Gebäude anwesenden Personen wurden vorläufig festgenommen.

Hamburg, 12. Aug. Seit Freitag früh ist die politische Polizei in ganz Hamburg mit Durchsuchungen bei kommunistischen Parteien, Angehörigen, in kommunistischen Parteibüros und Parteifunktionären beschäftigt. Die Untersuchungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der vor drei Tagen erfolgten Aushebung des KPD-Frontkämpferbundes in Hamburg. Gegen mittag wurde ein großer Teilbüro der KPD am Bismarckplatz überzähnd durch ein großes Polizeiaufgebot beletzt. Ferner durchsuchte man bei dielet Gelagerten auch die Redaktion der Hamburger Zeitschrift. Gegen 12 Uhr wurde das Büro der Antifa in der Kaiser-Wilhelm-Strasse beletzt.

Berlin, 12. Aug. Die Polizei nahm heute um die Mittagsstunde eine Durchsuchung der Zentrale der Roten Kameradschaft vor. Im Diebstahlhaus am Bismarckplatz beim Verlag und der Redaktion der Roten Fahne wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Von starken Polizeibekleidungen in Uniform und Zivil wurden am Freitag mittag in Frankfurt a. M. 12 Büros der kommunistischen Partei und ihrer Unterorganisationen sowie 40 Privatwohnungen kommunistischer Führer und Funktionäre durchsucht. Die Wohnungen wurden ohne Rücksicht auf die Anwesenheit der Bewohner durchsucht. Die Nazis verließen reibungslos. Die Maßnahmen gegen die Kommunisten fanden zur selben Zeit im gesamten Regierungsbezirk Wiesbaden statt.

Die Stunde naht

Sozialismus ist das Ziel

Von Wilhelm Sollmann

Die Fieberkurve der großen politischen Wahlen dieses Jahres beginnt allmählich zu sinken. In vier großen Wahlkämpfen sind die politischen Fronten in ihrer Nacht sichtbar geworden. Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, Zentrum, Kommunisten haben in verschiedenen ununterbrochenen Ringen sich die Grenzen im Kolle gezogen, die zunächst keine der großen Parteien wesentlich überschreiten kann. Nun stehen die ungelösten Wirtschaftsfragen fordernd und drohend vor den Regierungen und den Volksvertretern. Die Desorganisation der Wirtschaft und die grauenhafte Not ihrer Opfer ist mit einer weiteren Reihe von Wahlen nicht zu lösen.

Der deutsche Kapitalismus ist bankrott. In Stadt und Land, oben und unten, und in der Mitte. Ein Bankrott der nicht den anderen, und alle zusammen scheinen auf das Wunder zu warten, das von irgendeinem internationalen Diplomatenpalaver oder einem Weltwirtschaftsgerichte oder gar aus der möglichen Weltwirtschaftsreform kommen soll. Schon seit Jahren kommen sie und nicht kommen und nicht kommen wird.

Mittlerweile hungern unsere Erwerbslosen nicht nur. Sie litten an, zu verhungern. Bei den heutigen Mindestlöhnen, die für einen großen Teil der Unterjüngsten gelten, verfügt ein Ehepaar mit 3 Kindern nach Abzug der Miete über etwa 43,5 Pfennige pro Tag und Kopf für sämtliche Bedürfnisse. Also nicht nur für Nahrung, sondern auch Wäsche, Kleidung, Beleuchtung, Reinigungsmittel, Heizung usw. Die Lebensverhältnisse vieler lange Ausgeherten sind katastrophal. Schon blüht uns in den Verhältnissen aus vielen Gesichtern der Hunger an, und es sind noch keine nicht die Mägen, die unsere Säle füllen. Werden aber nicht die elenden Unterjüngsten auch nicht erkranken? Sind sie nicht bedroht? Was soll im Winter werden, wenn die bedürftigsten 8 Millionen Erwerbslose fast nichts zu tun haben?

Die furchtbare Anklage ist nicht mehr zu überhören und nicht mehr zu übersehen. Vorbei ist die Zeit der Betrügnungen. Der Glaube an den Kapitalismus ist, wie die Wahlergebnisse beweisen, bei % des deutschen Volkes dahin. Es besteht keine Aussicht, daß dieser Glaube an die gottgewollte Ordnung von ehedem so bald wiederkehren könnte, denn die Möglichkeit einer neuen sozialen Organisation für die proletarisierten Schichten ist irgendwo zu sehen.

Die Jugend unserer Industriearbeiterschaft, die seit vielen Monaten vor verschlossenen Fabriktüren steht, erlebt täglich die Sinnwidrigkeit der Wirtschaftskrisis. In der hellen Zukunft des zukünftigen Jugend der früheren Mittelklassen wächst ein gerades fanatischer Haß gegen den Kapitalismus. Die besten Teile dieser Jugend verlangen bürgerliche Lebensformen. Mit jedem Jahre rufen Hunderttausende junge Volksgenossen in des Mannesalter, die in ihrer ganzen Wesenheit mit dem Kapitalismus gedrohen haben und die alten Autoritäten nicht mehr anerkennen.

Wegen die Führer der Nationalsozialisten mit dem Worte Sozialismus ein noch so unehrliches Spiel getrieben haben, nun können sie mit Demagogie nicht weiter kommen. Auch nicht mit der falschen Propaganda „Sozialismus“ Friedrichs des Großen und nicht mit schönen Wortsprüchen „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und „Einer für alle und alle für einen“. Jetzt geht es um Staatsmacht gegen wirtschaftliche Planlosigkeit. Jetzt muß der Staat, der bisher nur die Kosten des kapitalistischen Bankrotts aus allgemeinen Steuermitteln bezahlt hat, liquidierend und regelnd eingreifen.

Banken, Bergbau, Schwerindustrie, Elektrizitätswirtschaft, Großgrundbesitz als Grundpfeiler der Wirtschaft können nicht mehr sich selbst überlassen bleiben, wenn die Wirtschaft leben soll. Der Staat als Organisation der auf deutschem Boden lebenden Menschen hat nur noch die Wahl, sich um Arbeit und Brot für diese Menschen zu bemühen, oder vorverweilenden Massen in einem wirtschaftlichen Zusammenbruch gründlich zerstört zu werden.

Jede Regierung, ob sie nun parlamentarisch regiert oder diktatorisch, steht sich vor folgender Wirklichkeit: eine schmelzende Wirtschaft, die mit den bisherigen Mitteln nicht zu beleben ist, und ein Volk, das zu 73 v. S. eine sozialistische Neuordnung will: 37,1 v. S. Nationalsozialisten und 35,8 v. S. Sozialdemokraten und Kommunisten. Was wirklich an kapitalistisch interessierten Wählern in der NSDAP, stehen mag, wird durch die christlichen Arbeiter im Zentrum und in kleineren Parteien aufgewogen. Das sind sehr verschiedenartige Sozialisten, wenn, aber in der Ablehnung des Kapitalismus sind sie eins, und sozialistische Experimente können ihre antikapitalistische Sehnsucht nicht erfüllen.

Daß man sieht auch der Reichsminister von Schleicher etwas zu ahnen. Nur so ist zu verstehen, wenn er neulich am Rande von überlebten Befürwortern sprach. Sind die Reichsminister eigentlich kapitalistisch? Sie sind antidemokratisch; sie sind antisozialistisch; sie sind antisozialistisch, wobei fraglich ist, was sie unter Sozialismus verstehen, aber sie sind nicht plutokratisch und keineswegs schlechthin antisozial. Es ist mindestens zweifelhaft, ob die deutsche Reichswehr sich als Schutzschild für die Aufrechterhaltung kapitalistischer oder Konzernpolitik sieht. Insbesondere ist nicht anzunehmen, daß ein Wehrminister sich gegen die Verstaatlichung von Industrien wenden sollte, die für die Sicherung des Landes entscheidend werden könnten. Noch größer muß sein Interesse für eine Siedlungspolitik sein, die für die Erneuerung der Volkskraft unerlässlich ist.

Die Sozialdemokratie hat demnach nicht nur die Auf-

Krise und Krankheit

Lieber krank sein als krank melden - Lebensgefährliche Sparerei

Der Schrumpfungsvorgang der Wirtschaft hat auch die Träger der Sozialversicherung heimgesucht. Das ließen bei der Verlagsgesellschaft Deutscher Krankenkassen Berlin erscheinende „Jahrbuch der Krankenversicherung für 1931“ gibt einen lehrreichen Einblick in diese Heimtuchung. Steigendes Elend unter den Kranken - das ist die Bilanz des Krisenjahres 1931 in der Krankenversicherung.

Bis zum 30. April dieses Jahres hat die Zahl der Versicherten bei sämtlichen gesetzlichen Krankenkassen und den Ersatzkassen gegenüber dem durchschnittlichen Stand des Jahres 1929, das die größte Ausdehnung der Krankenversicherung zeigt, um 16 v. S. abgenommen. Mehr und mehr werden langfristige Arbeitslose des Schutzes der Krankenversicherung verlustig, soweit nicht die Fürsorgeverbände nach der Ausweitung die Weiterversicherung übernehmen. Die noch Versicherten nehmen weniger als früher die Versicherungsleistungen in Anspruch.

Selbstverständlich ist das nicht die Folge eines besseren Gesundheitszustandes, sondern lediglich eine Auswirkung der Arbeitsmarktlage. Wer noch Arbeit hat, verliert auf seinem Arbeitsplatz so lange wie nur möglich auszuhalten. Krankwerden ist heutzutage eine gefährliche Sache. Man setzt lieber die Gesundheit als die Existenz aufs Spiel. Krank sein oder besser gesagt, die nötige Ruhe und Pflege bei einer Krankheit ist heute nicht mehr erlaubt. Der sinkende Krankenstand (je hundert Mitglieder 36,9 Arbeitsunfähigkeitsfälle und 1078 Unterstüßungstage gegen 58,9 Arbeitsunfähigkeitsfälle und 1381 Unterstüßungstage im Jahre 1929) bedeutet nichts anderes als Raubbau an der Volksgesundheit.

Die Arbeitslosen melden sich erfahrungsgemäß noch seltener krank als die Arbeitenden, weil ihnen das Krankengeld nach den gesetzlichen Bestimmungen nur in Höhe der Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt wird und weil sie sich durch Erfüllung der Stempelpflicht wenigstens die Anwartschaft auf spätere Wiedereinstellung in den Produktionsprozess sichern wollen. Unter den Kranken auf den Stempelstellen befindet sich heutzutage zweifellos eine nicht unerhebliche Anzahl von Kranken. Wer die Verhältnisse in den Stempelstellen kennt, weiß Bescheid.

Die Leistungen in der Krankenversicherung sind auf Grund der Notverordnungen eingeschränkt. Die Inanspruchnahme der ärztlichen Behandlung ist durch die Krankengeldbeschränkung und den Kostenanteil erschwert. Dazu kommt dann noch der Wegfall fast aller Mehrleistungen. Die Möglichkeiten zur Wiedereinstellung von Mehrleistungen waren bisher äußerst gering. Nach einer Sonderberatung des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen sind bis zum 1. April ds. J. freiwillige Leistungen von 89 Ortskrankenkassen mit etwa 600 000 Mitgliedern wieder eingeführt worden.

In erster Stelle steht dabei das Sterbegeld beim Tode von Angehörigen, das 83 Kassen mit über 400 000 Mitgliedern gemährt. Dabei handelt es sich um eine Mehrleistung, die nach der Statistik des Hauptverbandes für 1930 von 1107 Kassen, das sind etwa 79 Prozent der Berichtskassen mit über 10 Millionen Mitgliedern, gemährt wurde. Nebenbei ist das Verhältnis der wieder eingeführten Mehrleistungen zum Mehrleistungsstand vom 31. Dezember 1930 auf allen in Betracht kommenden Gebieten. So werden z. B. größere Heilmittel - am wichtigsten ist dabei der Zahnersatz - für Mitglieder von 67 Kassen, für Familienangehörige von 34 Kassen gemährt. Mehr als 50 Prozent der Arznei- und Heilmittelkosten für Familienangehörige werden von 38 Kassen übernommen. Die sozialhygienisch besonders wichtige Leistung der Krankenhauspflege für Familienangehörige ist in vollem Umfang bei 44 Kassen wieder eingeführt, während 30 Kassen einen Zuschuß gewähren. Zuschüsse zum Krankengeld nach dem Familienstand sind von 46 Kassen wieder eingeführt worden. Ueber die Möglichkeit hinaus haben die Mitgliederkrankenkasse 19 Kassen, die Familienkrankenkasse 29 Kassen verhängt. Dabei sind an der Wiedereinführung von Mehrleistungen in der Hauptsache kleinere ländliche und kleinstädtische Kassen beteiligt.

Gewisse Kostenersparnisse wurden durch Vereinbarungen mit den Heilberufen und Heilmittelherstellern erzielt. Infolgedessen sind die Ausgaben der Krankenkassen nach amtlicher Schätzung 1931 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 19 v. S. zurück. Die Einnahmen haben sich jedoch infolge der Lohnsenkungen und der Arbeitslosigkeit noch härter vermindert, nämlich um insgesamt 24 v. S. Der Rechnungsabluß für 1931 zeigt daher zum ersten Male bei der Mehrzahl der Kassen Fehlbeträge. Diese konnten bisher im allgemeinen noch aus den Rücklagen gedeckt werden. Die früher so oft gefälschte Referendbildung hat Zahlungseinstellungen verhindert.

Die Finanzlage der Kassen ist ein ernstes Problem; denn das Jahr 1932 brachte bis jetzt nur weitere Einnahmehinrückung. Zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Haushalt ist daher eine neue Senkung der Ausgaben gegenüber den Einnahmen notwendig. Man rechnet damit, Ersparnisse durch Herabsetzung der Vergütungen für die Krankenpflege herbeizuführen. Ein Abbau der Beiträge für die Gesundheit der Versicherten über das Maß des Abbaus vom vergangenen Jahr hinaus kann keine nennenswerten Einsparungen bringen. Jedenfalls steht die damit verbundene Schädigung der Volksgesundheit in keinem Verhältnis zur Einsparung.

Nazizellen in der Stuttgarter Polizei

Stuttgart, 12. Aug. Bei der Wald- und Feldabteilung der Stuttgarter Polizei erschien beim Schichtdienst ein Oberwachmeister mit einem Naziabzeichen am Rockragen, ohne daß der aufsichtsführende Kommissar das bemerkt hätte. Dagegen muß zur Ehre der übrigen Polizeibeamten gesagt werden, daß sie ihrer Empörung über das Verhalten des Nazivollkammergehäufend Ausdruck verliehen. Hoffentlich schreibt die vorgesetzte Stelle, das württembergische Innenministerium, gegen einen solchen Unfug mit Entschiedenheit ein.

Vom nationalistischen Banditenweifen

Tränengasbomben in Kaufhäusern und Einheitspreisgeschäften
 GMB. Krefeld, 12. Aug. Am Freitag nachmittag gegen 5 1/2 Uhr wurden fast gleichzeitig in die Krefelder Einheitspreisgeschäfte der Firmen Woolworth und Chase sowie bei Leonhard Ties Tränengasbomben geworfen. Die Wirkung war außerordentlich stark. Das Publikum mußte hastig die Verkaufsräume verlassen, und das Verkaufspersonal konnte sich nur mit Mühe in den Verkaufsräumen aufhalten. Die Feuerwehre wurde hinzugezogen, um mit Hilfe von Gasmasken die notwendigen Hilfe zu leisten. Die beiden Einheitspreisgeschäfte mußten geschlossen werden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ein englisch-ägyptischer Pakt?

WTB. London, 12. Aug. Daily Express berichtet in sensationeller Aufmachung, daß ein englisch-ägyptischer Vertrag vor dem Abschluß stehe. Nach mehreren informellen Besprechungen zwischen britischen und ägyptischen Staatsmännern sei eine Grundlag für eine Vereinbarung erzielt worden, durch die die Verhandlungen für den Abschluß eines englisch-ägyptischen Vertrages in der nahen Zukunft aufgenommen werden können.

Die Hauptpunkte des Vertrages würden u. a. sein: Ein Bündnis zwischen Großbritannien und Ägypten; militärische Räumung Ägyptens durch die britischen Streitkräfte; der Eintritt Ägyptens in den Völkerbund; das Ende der Kapitulationen; die Ernennung eines britischen Konsultanten in Kairo und eines ägyptischen Vorkonsultanten in London; das Recht Ägyptens, eine kleine Garnison im Sudan zu halten; der Schutz des Suezkanals für alle Völkern; eine Anleihe an Ägypten im Austausch gegen Kanalzoneffessionen; die britischen Militärfreikräfte werden Kairo, Alexandrien und Muttir räumen; die britischen Streitkräfte in der Kanalzone werden beträchtlich vermindert.

gabe, durch sozialistische Anträge im Reichsparlament und durch sozialistische Aktionen im Lande nationalsozialistischen Volksbetrug zu entlarven, sondern auch die sozialistischen Kräfte zu mobilisieren, die in den Massen des deutschen Faschismus stecken. Wir wollen den Nationalsozialisten nicht nur Verlegenheiten bereiten. Wir müssen sie unter dem Druck ihrer Wähler zwingen, sich unseren Anträgen und dem Kapitalismus, wenn auch noch so widerwillig, anzuschließen und den Weg zur Nationalisierung großer Teile der Wirtschaft zu beschreiten, um so die Bahn für kommende sozialistische Neugestaltung öffnen zu helfen.

Die Sozialdemokratie ist gewillt, im Reichstag und im Volk sozialistische Politik zu machen. Nicht ohnmächtig im Hintergrund wie die Kommunisten und nicht schielend nach mächtigen Protektoren wie die NSDAP, sondern in freiem Willen und verantwortungsvoll nur der eigenen Ueberzeugung und dem sozialistischen Volkswillen.

Unter Kampf um den Staat ist zugleich noch mehr denn je Kampf um sozialistische Reorganisation der Wirtschaft.

Reaktion im Rundfunk

Berlin, 12. Aug. Am Freitag morgen hat der neue Rundfunkkommissar, Naziministerialrat Scholz, sein Amt angetreten. Am Freitag mittag ward der Freundant des Berliner Senders, Dr. Kiesel, abberufen. Sein provisorischer Nachfolger ist Dr. Dusek, der Programmleiter des Deutschlandsenders. Mit Dr. Kiesel sollen die Leiter der aktuellen sowie der literarischen Abteilungen Gesinnungsgenossen und Freunde des Rundfunks werden. Den Provinzsendern des Deutschen Rundfunks und dessen Sprechern soll das gleiche Glück bevorstehen. Die neue Ära im Rundfunk hat begonnen.

Herabsetzung der Arbeitszeit

Genf, 12. Aug. Dem Präsidenten des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes ist von Seiten des Vertreters der italienischen Regierung im Verwaltungsrat, de Micheli, ein Schreiben zugegangen, in dem er die Einberufung einer Sondertagung des Rates verlangt, um über die baldige Einberufung einer Sondertagung der internationalen Arbeitskonferenz Beschlüsse zu fassen, der die Aufgabe zufiele, die Frage einer Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie im Zusammenhang mit der gegenwärtig herrschenden großen Arbeitslosigkeit zu prüfen. Nach Zustimmung mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates hat der Vorsitzende beschlossen, auf den 21. September eine Sondertagung des Verwaltungsrates nach Genf einzuberufen.

Die Zigarette der Gegenwart ist Salem.

Das ist die Blüte orientalischer Tabake und die Ehrlichkeit deutscher Arbeit!

die milde SALEM 3 1/2



Letzte Nachrichten

Unruhen in Spanien

Paris, 12. Aug. Wie das aus Granada meldet, sind die extremistischen Gruppen in der Nacht durch die Straßen gezogen. Das Kloster der Thomasoner und die St. Nikolauskirche waren in Flammen stehen.

In Cordoba soll General Gomez Sanchez, Inhaber der Zivilgewalt, verhaftet worden sein. In Sevilla treffen aus der Provinz Berichte über Unruhen ein.

Die Kommunisten als Feinde der Sozialen Demokratie

Am Strassburger sozialistischen Organ, Freie Presse, lesen wir: Am Schluß einer langen orthodoxen Lektion über die internationale Bedeutung des großen Wahlsieges der KPD, heißt es: „Gegenüber den in der Arbeiterhumanität“

Die kommunistische Partei bietet alle ihre Kräfte auf zur Entfaltung revolutionärer Aktionen gegen Faschismus und Kapitalismus, um damit den Vormarsch der Massen von der Sozialdemokratie zu beschleunigen; um den Kampf der Massen auf eine höhere Stufe zu heben, deren Willen und deren Entschlossenheit zum Kampf für den revolutionären Ausweg aus der Krise zu mobilisieren.“

Mit anderen Worten heißt das: Die KPD tut, was sie kann, um die Sozialdemokratie zu entzweien. Diese richten sich unter dem Deckmantel „gegen Faschismus und Kapitalismus“ in allererster Linie gegen die Idee der Sozialen Demokratie und die Partei, die diese Idee vertritt. Damit will die KPD die Massen für die Diktatur schneller gewinnen und gleichzeitig den Massenkampf auf eine „höhere“ Stufe heben, um den Willen und die Entschlossenheit der Massen zum Kampf — nicht den Kampf selbst! — für die Revolution als Ausweg aus der Krise zu mobilisieren.

Was die KPD sonst immer abstrahiert, das gesteht sie jetzt in ihrem Parteiprogramm. Nämlich — daß sie eine verkappte reaktionäre Partei, die Kampf gegen Faschismus und Kapital nur Schwindel und vor allem dazu bestimmt ist, jeden sozialen und demokratischen Gedanken durch die Verwirklichung der Idee des proletarischen Organismus und Parteien auszuwischen. Durch Fäulnis und Steigerung der allgemeinen Not sollen die Massen verzwirrt, zur Verzweiflung gebracht und für den Gedanken der Diktatur empfänglich gemacht in den Bürgerkrieg gekehrt werden. Das nennt die KPD eine „höhere“ Stufe des Massenkampfes! Durch den Bürgerkrieg, die schrittweise Zerschlagung, sollen die Massen aus dem Kapitalismus herausgerissen und damit ihrer eigenen Not ein plötzliches Ende besetzt!

Wir besitzen Hunderte kommunistische Dokumente, aus denen hervorgeht, daß die Bolschewisten die Gewerkschaften, Genossenschaften usw. vor allem bekämpfen müssen und ihre Taktik darauf eingestellt ist, durch Massenverleumdung und Fäulnis zum gewaltsamen Umsturz zu kommen, und wir haben stets behauptet und bewiesen, daß alles das nur der Stärkung der allgemeinen Reaktion dient.

Die Erfahrung in allen Ländern, besonders Italien, Ungarn und Deutschland lehrt einwandfrei, daß Fäulnis nie zum Ziele des proletarischen Kampfes führt, ja, den Rechtsfaschismus direkt hervorruft.“

Kombenanschläge in Dresden

Dresden, 13. August. Vor dem kommunistischen Parteitag in der Columbusstraße und vor einem Saale in der Sorbische Straße wurde in der vergangenen Nacht je eine Bombe zur Explosion gebracht, wodurch ein Sachschaden anrichtet wurde. Bei dem Anschlag in der Columbusstraße wurde ein Mann schwer verletzt. Einzelheiten stehen zur Zeit noch nicht fest.

Studentenputsch in Chile

Santiago de Chile, 13. August. 400 Studenten beteiligten sich gestern der Universität in Santiago und vertrieben die Räume, und bei dem Verlaufe, die Studenten aus der Universität zu vertreiben, wurde ein Polizist getötet. Die Aufständischen wurden schließlich verhaftet.

Partei-Nachrichten

Abg. Gehweilers Besetzung

Mittelhessen. Der verlorene sozialdemokratische Landtagswahlkreis wurde gestern nachmittags unter der Leitung der Partei durch die Besetzung der Abgeordneten durch die Besetzung der badischen Staatsregierung durch den Landtagsabg. der Gemeinde Mittelhessen, der Bürgerlichen von Mannheim-Land, der sozialdemokr. Landtagsabg. der sozialdemokr. Partei Groß-Mannheim, des Verlags der Parteistimme, der Großhandels-Gesellschaft d. R. Sammler, des Vorstandes und Aufsichtsrats des Konsumvereins, der Bad. Pfälzischen Einkaufsvereinigung der Konsumvereins,

Der Bauernkrieg in Göbriichen

Die Zeiten ändern sich! Vor drei oder vierhundert Jahren führte die deutsche Bauernschaft einen harten und erbitterten Kampf gegen Junker und Pfaffen, um ihre Befreiung aus Unterdrückung und Leibeigenschaft. Um die höchsten Menschheitsziele, um Freiheit und Gleichberechtigung ging der Kampf. Gut und Blut, Leib und Leben setzten die Bauern zur Erreichung dieses Zieles ein. Noch im Jahre 1848 und 1849 standen die Bauern in den nördlichsten Teilen der Kampfer für die politische Freiheit, scharten sie sich um die schwarz-rot-goldenen Banner der deutschen Republik. Es waren hohe Ziele, für die die Bauern stritten und kämpften, wert, das Leben für ihre Verwirklichung einzusetzen.

Die Zeiten ändern sich! Die Bauern von heute inszenieren einen Aufstand, eine Revolution, wenn der Gerichtsvollzieher kommt, um ihnen ein Schwein oder sonst ein Stück Vieh zu pfänden. Aus den stolzen, aufrechten, selbstbewußten, demokratischen und freibeitliebenden Bauern sind Nachzügler und Anbeter eines politischen Freiheuters geworden. Sie, die früher vom sprichwörtlichen Mißtrauen gegen alle Neue und Fremde waren, glauben blind und fanatisch den Versprechungen einer Partei, die aber auch bis heute noch nie und nirgends den Beweis erbracht hat, daß sie auch nur eine eiserne Axt ihrer Versprechungen zu halten beabsichtigt, einer Partei, die das Wort Sozialismus und Arbeiter in ihrem Namen führt und heute schon die Arbeiter verraten hat, wie sie die Bauern verraten wird, wenn sie ihr Ziel erreicht. Das Bauerntum ist in diesen Kreisen so entartet wie das Bürgerium.

Einen Einblick in die Psychologie des heutigen Bauern geben zwei Prozesse, die Freitag vor- und nachmittags vor der großen Strafkammer in Karlsruhe stattfanden, in denen die Vorfälle in Göbriichen bei Forstheim am 27. Juni dieses Jahres zur Verhandlung standen. Im ersten Prozeß waren 5 Einwohner von Göbriichen wegen Landfriedensbruch, Beamtenebelbüchse, Körperverletzung, Gefangenensbefreiung und Fäulnis angeklagt; im zweiten Prozeß standen 18 Angeklagte wegen Landfriedensbruch vor Gericht.

Keine Ursache, große Wirkung! Der Landwirt Karl Hoffmann aus Göbriichen war der Finanzkasse noch einige Gebühren schuldig. Er zahlte nicht, oder konnte nicht zahlen. Der Gerichtsvollzieher mußte zur Pfändung eines Kindes schreiten. In Göbriichen besteht unter der Einwohnerschaft die einer besseren Sache würdige Solidarität, daß niemand aus dem Orte zu einem Versteigerungstermin erscheint. Ein Metzger aus Forstheim kam als Steigerer des Kindes. Sein Angebot stieg von 30 M bis auf 60 M, zu welchem Preise ihm das Stück Vieh zugehauen wurde. Es ist ohne weiteres verständlich, daß wenn dem Bauern um einer Bagatelle willen ein Stück aus seinem Tierbestand genommen wird, das er jahrelang geübt und gepflegt hat, und für das er nur einen Bruchteil des wahren Wertes erhalten soll, daß er ob dieser offenbaren Ungerechtigkeit in Aufregung gerät. Ob der Bauer Hoffmann allerdings sonderliche Urteile hatte, aufgeregt zu werden, ist eine andere Frage. Er hatte reichliche Gelegenheit, auf andere Weise seine Schuld abzubeden. Der Gerichtsvollzieher hatte ihm selbst Mittel und Wege hierzu angedeutet. Aber Herr Hoffmann scheint nicht zu den friedfertigen Bewohnern von Göbriichen zu gehören. Statt seine Schulden zu zahlen, schmißt er auf das „weite Reich“. Er hat den nationalsozialistischen Schwundel erfaßt. Im Dritten Reich werden überhaupt keine Steuern mehr bezahlt, gearbeitet braucht auch nicht mehr werden. Adolf, der Allmächtige, sorgt für alles! Reine und harmlose Bauern, wie der Landwirt Hoffmann glauben solchen Schwundel. Und handeln darnach! —

Dem Gerichtsvollzieher wurden Schwierigkeiten gemacht, gegen den Metzger, der das Kind versteigerte wurde tätlich vorgegangen, auch der Gendarmerie, der den Sturm, die Revolte abzuwehren, zu schlichten versuchte, geriet in Bedrängnis. Es ist halt, wie immer: die Bauern haben schweres Blut, wenn es aber in Wallung kommt, dann löst es. Mit Politik, mit dem „System“ hat die ganze Sache ganz und gar nichts zu tun, wenn auch sicher ist, daß die ganzen Vorfälle ruhiere abgelaufen wären, wenn die Bauern durch die gewissenlose und gemeine nationalsozialistische Hehe nicht so maßlos fanatisiert und aufgewühlt worden wären. Diese Hehe allein trägt die Schuld, wenn es später dann auch zum Blutvergießen kam.

Der Staat kann sich nicht darauf berufen, die Räte heranzuziehen lassen, wie es der fanatische Bauer Hoffmann und sein Anhang tun zu können glauben. Am Abend erschien die Bereitschaftspolizei von Forstheim, um Ordnung zu schaffen und die Festgenommenen abzuführen. Ein Bombardement mit Steinen und Holzstücken war die Begrüßung. Die Hauptstraße wurde durch Barrikaden verengt, die Beleuchtung ausgeschaltet. Es fielen im Verlauf des Kampfes Schüsse, es gab Hüben und Brühen Verletzte. Die Polizei wurde selbstverständlich des Aufruhrs Herr, sie stellte im Handumdrehen wieder geordnete Verhältnisse her.

Die unbefangenen Einwohner von Göbriichen hatten sich nun vor dem Gericht in Karlsruhe zu verantworten. Zuerst lagen 5, dann 18 Angeklagte auf der Anklagebank. Wie immer, das alte Bild. Keiner weiß etwas, keiner will es beweisen, keiner fühlt sich schuldig. Ein umfangreicher Zeugenapparat verurteilte Klarheit in die Vorkommnisse zu bringen. Der Tatbestand wurde so weit wie möglich geklärt. Im ersten Falle wurden die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 6 bis 9 Monaten verurteilt. Das Urteil ist hart, daß die Tat als Aufruhr und Landfriedensbruch bewertet werden wird, dessen waren sich die Angeklagten sicher nicht bewußt. Die Strafe wird sie wohl zur Reue bringen; vielleicht wird sie sie auch von dem Salzfremdsinn befreien. Von dem, was ihr Hitzekraut Frank II da herredete, haben sie sicher auch nichts verstanden. Herr Hoffmann wird im Dritten Reich genau so seine Steuern, seine Gebühren und Sporteln zahlen müssen, wie er es in dem von ihm so gehähten Zweiten Reich tun muß.

Der zweite Prozeß verurteilte eine buntgemischte Gesellschaft auf den Anklagebänken. Landwirte, Goldarbeiter, Bauhandwerker verschiedener politischer Richtungen. Die politische Spannung mag vielleicht eine gewisse Förderung des Aufstandes gegen die Polizeimacht bewirkt haben. Im Grunde aber kann solch eine Revolte sich zu jeder anderen Zeit, ob in der Vorkriegszeit oder in der Nachkriegszeit ereignen. Man muß da eben die Verhältnisse kennen; die verschiedenen familiären Bindungen und Verbindungen, Freundschaften, Bekanntschaften spielen da eine große Rolle. So schwerwiegende Folgen der Aufruhr hatte, also tragisch darf man den Bauernaufstand von Göbriichen nicht nehmen. So schnell die Verurteilung in ihre Revolutionsstimmung kam, so schnell ebte diese Stimmung wieder ab. Viele werden sich sicher am nächsten Tage schon ihrer Unbefangenen und Arbeiter geschämt haben. Das Gericht aber fordert Sühne. Es ahndet sogar gerade solche Straftaten mit den schwersten Strafen.

Der zweite Prozeß ging am Freitag, ebenfalls bis in die erste Nachstunde verhandelt wurde, noch nicht zu Ende. Es fand eine umfangreiche Beweisaufnahme statt; die das bekannte Bild der Vorkommnisse bestätigte. Das Ende des Prozesses dürfte kaum vor Samstag mittag zu erwarten sein.

der Vorstandsmittglieder Fachgruppe des BDA, der Angestellten des Konsumvereins, der Belegschaft der Zigarettenfabrik Mittelhessen und der Zigarettenfabrik Hohenheim, vertriebene Konsumvereine, der Sos. Partei Ortsgruppe Mittelhessen und Umgebung, der sozialdem. Arbeiterjugend Mittelhessen, der sozialdem. Kaufhausfraktion Mittelhessen, mehrerer Arbeiter-, Gesangs- und Sportvereine.

Mittelh. Samstag, 14. August, findet abends 8 Uhr, im „Mahlberg eine Mitteilerversammlung statt, in welcher Gen. Zweier (Karlsruhe) sprechen wird über: „Die von der kommunistischen Partei angestrebte Einheitsfront“. Genossen, kommt rechtzeitig! Bei der ungeheuren Wichtigkeit des Themas darf keiner fehlen.

Aus der Stadt Durlach

St. N. Sonntag, den 14. August, gehen wir zum Baden an den Rhein. Treffpunkt 7 Uhr am Glaspasaj mit den Nädern.

Traurige Folgen eines Unfalles

Bei der Dreifachmaschine an „Zündbühnen“ an der Eßlinger Straße passierte gestern nachmittags ein trauriger Vorfall. Der Landwirt Karl Schneider aus Durlach war mit Dreifachmaschine beschäftigt und hatte dazu das Pferd seines Nachbarn Stoll geliehen. Als er im Begriff war, mit dem Pferd aus dem umzäunten Dreifach auf die Landstraße zu gehen, kam gerade ein Hamburger Auto die Straße daher und stieß mit dem Pferd zusammen. Das Pferd verlor durch diesen Unfall beide Vorderbeine. Schneider, der, wie man hört, ein großer Tierfreund gewesen sein soll, nahm sich den Unfall mit dem fremden Pferd sehr zu Herzen. Er arbeitete nach einige Augenblicke an der Dreifachmaschine, nahm dann einen Steig, ging in den nahen Wald und erhängte sich. Da sein Verzeihen erst viel später entdeckt wurde, war er bereits tot, als man ihn aufsand. Schwere finanzielle Folgen hätten aus dem Unfall nicht entstehen können, da sowohl der Besitzer des Pferdes und der Kraftwagenführer versichert waren. Die Hinterbliebenen

trifft dieser Unglücksfall deshalb besonders hart, weil erst vor einem Jahr ein Sohn des Schneiders sich ebenfalls erhängt hat. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

In der Verrechnung verlor der Hamburger Kraftwagenführer an der Unfallstelle seine Brieftasche mit 300 Mark, die später von einem Arbeiter des Polizeibüros abgeliefert wurde. Ein ansehnliches Geschenk belohnte den ehrlichen Finder, der es sicher auf gebrauchen kann.

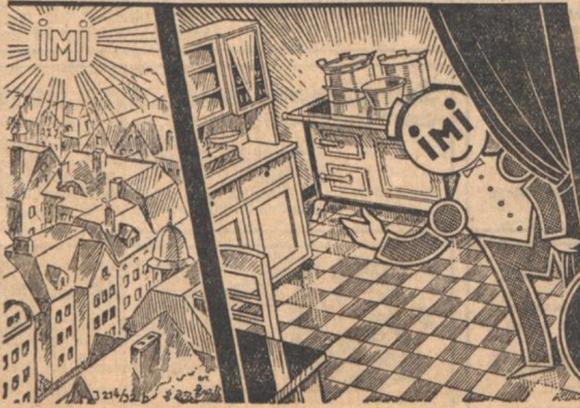
Sammlung der Arbeiterkamerader

Vom Herrn Minister des Innern hat der Arbeiterkameraderbund e. B. im Lande Baden die Genehmigung zu einer Sammlung bekommen, um Mittel zur Aufrechterhaltung seiner Wohlfahrtsbestrebungen zu erhalten. Die Kolonne Durlach, die dem Arbeiterkameraderbund e. B. ein Ehrenmitglied angehört, führt am nächsten Sonntag Sonntag ihre erste öffentliche Samlung durch. Treue und die Kolonne weiterer Kreise kennen, glauben wir doch uns an die Willkürigkeit der Durlacher wenden zu dürfen, denn über die Tätigkeit der Kolonne Durlach dürfte ja die Einwohnerschaft unterrichtet sein. Wir bitten die Bevölkerung, die Sammlerinnen und Sammler in ihrem selbstlosen Werke freundlich zu unterstützen. Wer in der Lage ist zu geben, gebe gerne für dieses Werk der Menschlichkeit.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach

Sterbefälle im Juli 1932. Solome Ullmer, ohne Beruf, 78 Jahre alt. Heinrich Scheib, Kind, Wäfflingen, 16 Tage alt. Wilhelmine Kollwitz geb. Richter, Witwe, 82 Jahre alt. Helene Meier geb. Weich, Witwe, 75 Jahre alt. Katharine Marie Elisabeth Länge geb. Blum, Witwe, 69 Jahre alt. Elfriede Berg, Kind, 8 Wochen alt. Karl Christian Gebhardt, Bäcker, Chemann, 40 Jahre alt. Eugen Eberle, Gastwirt, Witwe, 76 Jahre alt. Klara Wenster geb. Heilmann, Witwe, 78 Jahre alt. Margot Ostermeyer, Kind, 6 1/2 Monate alt. Karoline Wilhelmine Schmitt geb. Ruf, Ehefrau, 63 Jahre alt. Eduard Gartner, Werkmeister i. R., Chemann, 64 Jahre alt.

Es lacht und blitzt vor Sauberkeit



Wie Sonne strahlt in heller Pracht, was wieder sauber macht! Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich IMI. Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeit außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. IMI ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Logo for HENKEL'S IMI. Text: zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschir und alles Hausgerät. Hergestellt in den Persilwerken.

STADTGARTEN-RESTAURANT / Mittags und abends Menüs zu Mk. 1.30 / Mk. 1.50 / Heute Samstag abend 21-24 Uhr KAFFEE / Reiche Auswahl an Spitzenweinen / TANZ

Die „Speisung für Jedermann“ in Karlsruhe und Pforzheim

Es wird uns geschrieben: Schon im Epäthommer 1931 erkannte man, daß die Not der kommenden Winter groß werden würde. Neben der steigenden Arbeit der öffentlichen Verwaltung war es Pflicht, die noch arbeiten durften und damit das Glück hatten, noch nicht aus dem Arbeitsbrech ausgeschaltet zu sein, die Hilfe für die vom Schicksal hart betroffenen Mitmenschen zur Tat werden zu lassen. Aus diesen Gedanken erwuchs die Speisung für Jedermann in Karlsruhe und in Pforzheim. Am 1. September 1931 dieses Werk begonnen und hat es — zusammen mit der Heilarmee in Karlsruhe und in Pforzheim — 36 Wochen lang durchgeführt: 70 000 Portionen wurden in dieser Zeit veran-

schafft. Der erste Anfang war nicht leicht. Der verständnisvolle Mithilfe örtlicher Lieferanten und Handwerker war es zu verdanken, daß die ersten Aufstellungen an Tischen, Rückenstühlen, Installationen usw. schnell und billig durchgeführt werden konnten. Diese wertvolle Unterstützung wurde der Speisung bis zum Schluß erhalten, denn auch andere Lieferanten haben durch Herabgabe verbilligter Lebensmittel geholfen. Die Stadt Karlsruhe hat ihr Interesse an der Sache durch Herabgabe eines Zuschusses bewiesen. Ueber alles Lob erhaben ist aber die unerschöpfliche und unermüdete Arbeit der Mitglieder der Heilarmee selbst, die — ohne Entgelt, in den meisten Räumen, zum Teil unter recht schwierigen Verhältnissen — Tag und Nacht gearbeitet haben, um den Erfolg der Speisung für Jedermann zu sichern. In der schlimmsten Zeit des Winters mußte die Teilnehmerzahl am Essen und damit auch die Anforderungen an das Bedienungspersonal der Heilarmee täglich.

In 36 Wochen wurden in Karlsruhe und Pforzheim insgesamt 69 498 Portionen veran-

dessen für 10 und 20 Pfg. 38 195 Portionen und für 30 Pfg. 21 962 Portionen.

Küchendienst mußten ganz mittellose und arme Durchreisende unterstützt werden. In sie allein sind — zusätzlich dem Personalessen 7 557 Portionen abgedeckt worden. Ferner konnten, durch Stiftungen von privater Seite 1 784 Portionen gratis verteilt werden. Das Essen wurde in dem Speisungsraum für hergerichteten Saal der Heilarmee abgedeckt; etwa ein Viertel des Essens wurde nach Hause gebohrt.

Die Heilarmee erwarb sich mit diesen Speisungen ein großes Verdienst. Sie will hier keine Seelen retten, sondern Menschen jeder Art, jeder Konfession und jeder Gesinnung der schlimmsten materiellen Not entreißen. Es wäre wünschenswert, diese „Speisung für Jedermann“ zu verheerlichen.

Lichtspielhäuser

Im „Pall“ und „Gloria“

Karlsruhe im Konfilm! Die bekannte Film-Firma „Nor“ hat anlässlich des am letzten Sonntag hier stattgefundenen Deutschen Feuerwehrtages Aufnahmen vom Festzug und Szenen vor dem Rathaus gedreht. Die Konfilm-Aufnahmen werden sichtlich in weiten Kreisen der Bevölkerung großes Interesse begegnen, zumal diese Theater außerdem ganz ausgezeichnete Filme auf dem Spielplan haben.

Reisenden-Lichtspiele

Nach all den vielen Lieben in Konfilm-Operetten leben wir zur Verheerung wieder einmal etwas ganz besonders apart. Der Welt der „Der König des Tons“ können wir einen Blick in die Arbeit eines künstlerischen Geistesmenschen tun. Das Ungeordnete der Umgebung ist erstlich durch die Kamera und furchtbar mit allem Komfort angeordnet. Die Hände sind von vornherein. Alles spielt sich sozusagen hinter den Kulissen ab. Die Polizei ist machlos gegen die Ungeordneten. Die ganze Welt ist einmal in der modernen Zeit ist man ihnen wünschenswert bekommen. Diese äußerst gefälligen Bilder spielen in der Cinepleintheater. Die Vorbereitungen für all die Geheimnisse liegen eben bereits im Licht des Scheinens und sind auch mit feiner Religion, dem ganzen Reiz des ersten Verfalls. Die Verbindung an den Geheimnissen kann selbst das hoch Unmöglichkeit und Unbedeutendheit zur Folge haben. Die Furcht vor dem Willen um die Gefahr ist groß und die Angst vor dem Ungeordneten unermesslich, so daß ganze Städte und Viertel in Schrecken versetzt werden. In deutscher Sprache möchte man diesen äußerst spannenden, englisch gesprochenen und deutsch unterlegten Film nicht hören; er würde sehr viel von seiner Wirkung einbüßen. Der feinsinnige Zuschauer reißt, es ist wieder mal was anderes. — Die Wochenschau und ein Zehnminuten über Szenen und Neben in einer großen Fabrik wie auch ein kurzer Konfilm mit musikalischen Unterhaltungen runden das Programm zum gediegenen Ganzen.

Pall

Der vom Publikum und Presse mit Begeisterung aufgenommenen und natürlich belobte Film „Anna Christie“, der Garbo erste deutschsprachige Rolle auf der Leinwand, erlebt in den Pall-Lichtspielen seine Wiederauflage. Das ausgezeichnete Schauspielwerk der „Göttlichen“, welches jeder Filmfreund zu schätzen weiß, findet durch ihre mit mächtigem Interieur ausgestattete Bühne, die nach dem zweiten Leben des Films noch angenehmer als zuerst ist, Förderung. Die Schöneintheater, entgegen ihren bisherigen weltlichen Liebes- und Schmachtszenen, eine ausgezeichnete Charakterstudie eines heruntergekommenen Mädchens auf dem Plan, wobei ihr die ganz im Vordergrund fungierenden Hauptdarsteller nicht viel nachsehen. Das Bühnenstück im Film, gebildet und lebendig, also lebendiger, ist ein Genuss für jeden Kunst- und Theaterfreund; es ist gutes Theater. Deutsch vormalig die Rolle der Götze des Lebens. Es ist stark gefilmte Dramatik, ein weiches Spiel und ein Unterbrechen von den Wochenschauspielen mit Bildern vom 21. Deutschen Feuerwehrtage in Karlsruhe nicht übersehen werden und der reizende, für die Wochenschauspielen neuartige, reizvolle Perspektiven eröffnende Dendrofilm mit deutscher Sprache, der uns noch nicht so sehr ausgefahrene Rufe erweckt, nicht vergessen sein.

Veranstaltungen

Sommeroperette: Sonntag: Die Fledermaus, 20 Uhr. — Sonntag: Die Fledermaus, 20 Uhr.

Kasernen-Garten: Großes Militärmusik-Konzert der Volksgesellschaft, Samstag 8 Uhr, Eintritt frei.

Singspartei: Sonntag 11 Uhr: Morgenkonzert. — 16 Uhr: Nachmittagskonzert. — 20 Uhr: Abendkonzert.

Stadtgarten-Restaurant: Samstag abend Tanz.

Wochenschauspiel: Rabatten. Das Geheimnis um den Rabatten Sebbin. — Franz Fiedler und Gerhard Ritterband persönlich anwesend.

Wochenschauspiel: Der tolle Bomber. — Fred der Gefährliche.

Wochenschauspiel: Der Räuber des Tons. — Weltprogramm.

Wochenschauspiel: Kapitän Schmeber mit seinen 75 Löwen. Samstag ab 16 Uhr Vorstellung. — Sonntag ab 11 Uhr. — Täglich 10 Uhr Tierchau und Wochenschauspiel.

Wochenschauspiel: „Erbete von Reich“. Samstag 4 Uhr Nachmittagsaufführung. — Sonntag 7 Uhr Zehnminuten nach Speyer (Wochenschauspiel: Rabatten-Sebbin).

Wochenschauspiel: Anstaltsstraße Daddenaufführung. — Wochenschauspiel: Wilhelm Tell, Sonntag 9 Uhr.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das Wetter erreichte die Hochdruckgebiete der Abenebene den 12. August bis zu 32 Grad erreichten. Das Druckbild zeigt Wetterverhältnisse für Sonntag, den 14. August 1932: Schwül und gemäßig.

Veranstaltungen

Am Colosseum findet heute abend 8 Uhr ein großes Konzert der gesamten Volksgesellschaft unter der bewährten Stadtdirektion des Herrn Obermusikmeisters Heilig statt. Es gelangen ausschließlich Militärmusik, Märsche, Fanfarenmärsche usw. zur Darbietung. Es wird kein Eintritt erhoben, ebenso ist für Milderung der Spaltenplätze gesorgt.

Eine Daddenaufführung findet im Weiberfeld bei Fr. Quenzer (Anstaltsstraße, näheres siehe Inserat) statt, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Stadtgarten-Restaurant. Heute Samstag abend von 21-24 Uhr Tanz. Musik, feinsinnige Aufstellung. Wir bitten auf das Inserat in heutiger Nummer.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.

Spielplan vom 13. bis 21. August 1932.

Sonntag, 13. August: Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Sonntag, 14. August: Die Fledermaus. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (2.60). — Montag, 15. August: Gefasene Boykottung. Ballettszene 2. 20-22.15 Uhr. — Dienstag, 16. August: Das Weibchen von Montmartre. 20 bis nach 23 Uhr (2.60). — Mittwoch, 17. August: Die Fledermaus. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Donnerstag, 18. August: Die Gefasene. 20-22.15 Uhr (2.60). — Freitag, 19. August: Das Weibchen von Montmartre. 20 bis nach 23 Uhr (2.60). — Samstag, 20. August: Zum erstenmal: Die Garbendahl. Operette von Leo Stein und Bella Jenbach. Musik von Emeric Kalman. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Sonntag, 21. August: Das Weibchen von Montmartre. 20 bis nach 23 Uhr (2.60).

In Vorbereitung: „Der Graf von Luxemburg“, „Die Dubarry“.

Du bekämpfst

die reaktionären Verleumdungen am besten, wenn Du Deine Mitarbeiter aus der politischen Gleichgültigkeit ansetzt. Gewinne Sie als Leser des Volksfreund und Sorge dafür, daß sie Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands werden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Storbefälle und Beerdigungszeiten. 10. August: Alfred Köhler, 28 Jahre alt, ledig, Anna Köhler, 39 Jahre alt, Witwe von Ernst Köhler, Schloßler. Beerdigung am 13. August, 11.30 Uhr. Franz Ziegler, 64 Jahre alt, ledig, Ehemann. — 11. August: Maria Häner, Rentmeister. Beerdigung am 15. August, 10 Uhr. Luise Stüber, 33 Jahre alt, Ehefrau von Emil Stüber, Straßenbahn-Dienstreifer. Beerdigung am 13. August, 11 Uhr. Josefina Werner, 75 Jahre alt, Ehefrau von Christian Werner, Medantiker. Beerdigung am 13. August, 13.30 Uhr. Luise Köhler, 24 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Beerdigung am 13. August, 15 Uhr. Silda Schindwein, 24 Jahre alt, Ehefrau von Hugo Schindwein, Bollerier (Karlsrufer). — 12. August: Paul Maucher, 73 Jahre alt, Wagenverwalter a. D., Witwer. Beerdigung am 15. August, 14 Uhr. Anna Kenzler, 63 Jahre alt, Witwe von Bernhard Kenzler, Kellner. Beerdigung am 15. August, 10.30 Uhr. Ludwig Kändler, 73 Jahre alt, Schuhmachermeister, Ehemann. Beerdigung am 15. August, 10 Uhr. Anna Zipp, 58 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Beerdigung am 15. August, 10.30 Uhr.

Thüringer Arbeiterkinder in Baden

Ferienholung durch die Arbeiterwohlfahrt

Eines der Elendsgebiete in Deutschland das ist der Thüringer Wald. Seiner Bevölkerung, zumest Heimkehrer in der Spielwarenindustrie oder Glasbläser, ist es nie besonders gut gegangen. Immer haben sie hungern müssen. Mit der Industrialisierung, dem immer größeren Schwund der Heimarbeit wurden die Lebensverhältnisse nicht besser. Das Elend wuchs. Und auch Herr Fritz, der in lange genug Zeit hatte, seine Fähigkeiten dort zu erproben, konnte es nicht beistehen. Am schlimmsten leiden unter der Not natürlich die Kinder der arbeitenden Bevölkerung Thüringens, ihnen schlägt das Elend die schwersten Schäden. Dem Arbeiter wird aber bekanntlich nur geholfen, wenn er sich selber hilft. Seine Organisation der Selbsthilfe ist die Arbeiterwohlfahrt. Und die Arbeiterwohlfahrt war es, die anlässlich der drückenden Not, der unabweisbaren Schwere der Zeit, anlässlich dessen, daß von Staats und Reich wegen nicht die Hilfsmassnahmen getroffen werden, die nötig wären, um die schlimmste Not zu lindern, ein großzügiges Hilfsaktion einleitete. Sie war es, die Sorge trug, daß eine große Anzahl von Kindern aus den Gebieten, die am stärksten von der Not betroffen sind, in Ferienholung geben konnte.

250 Thüringer Kinder nahmen in Baden Ferienaufenthalt. Der Hauptausgang der Arbeiterwohlfahrt Baden leitete die Hilfsaktion damit ein, daß er sich an die Solidarität der Arbeiterschaft wandte, denn noch immer hat sich das Gefühl der Verbundenheit, der Helferwille, unter der Arbeiterschaft als das stärkste erwiesen. Und der Appell hatte Erfolg. Ueber 250 Thüringer Kinder konnte während ihrer Sommerferien in Baden ein Erholungsurlaub gegeben, über 250 Familien von Arbeitern, Angestellten, Kleingewerbetreibenden, Beamten konnte ein Ferienurlaub ausgeteilt werden, das sich einmal gründlich Jungens und Mädchen. Die anderen reisten weiter; nach Karlsruhe, in den Schwarzwald, ja, bis herunter an den Bodensee. Und wo sie hinkamen, wurden sie freudig empfangen und mit größter Herzlichkeit aufgenommen.

Wie sie sich erholten

Ueber die wirkliche Not, unter der die Kinder litten, konnte man sich am besten einen Begriff machen, wenn man sich von ihnen selbst einmal erzählen ließ. Viele von ihnen, die kaum jemals Weißbrot oder Kuchen gegessen hatten, zuckten ihnen als kostbarer Luxusartikel, Brot zu essen, bis man satt war, schien manchem unfassbar. Fleisch konnten sie nur als außergewöhnliche Sonntagsspeise (und dann für eine mehrköpfige Familie insgesamt vielleicht ein halbes Pfund), als Speisefett gab es bei vielen nur billigen Rindfleisch — furs, in den einfachen Worten der Kinder enthielt sich ein Elend und eine Not, von der vielleicht nicht ein-

Karlsruher Umgebung

Sagsfeld

Eiserne Front

Montag abend 8.45 Uhr wichtige Versammlung im Bahnhofs. Die Kameraden haben vollständig zu erscheinen. Kein Trinkgeld!

EISERNE FRONT KARLSRUHE

B. B. 8

Montag, 15. August, 21.30 Uhr, Zusammenkunft. Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht.

B. B. 3

Montag, 20.30 Uhr, Versammlung im Lokal Bernhardsbusch.

Bezirk Ruppurr

Am Sonntag früh 9 Uhr treffen sich die Kameraden vollständig im Arbeiterhäuserhaus.

Bezirk Grünwinkel

B. B. 6

Dienstag, den 16. August, 20 Uhr, im Klubhaus wichtige Versammlung. Vollständiges Erscheinen der Kameraden ist Pflicht.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

	12. August		11. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien 100 L.	21.51	21.55	21.52	21.56
London 100 £.	14.62	14.66	14.68	14.72
Paris 100 Fr.	4.203	4.217	4.209	4.217
Brüssel 100 Fr.	16.48	16.52	16.48	16.52
Frankfurt 100 M.	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweden 100 Kr.	81.92	82.08	81.98	82.14
Spanien 100 Pes.	33.92	33.98	33.92	33.98
Schweden 100 Kr.	75.02	75.18	75.27	75.43
Wien 100 Sch.	51.95	52.00	51.95	52.00

Wasserstand des Rheins

Basel 163, gef. 4; Waldshut 356, gef. 5; Schutterinsel 233, gef. 2; Rehl 363, gef. 6; Wetzlar 540, gef. 10; Mannheim 442, gef. 11 3/4 m.

Chrestomathie: Georg Schmitt. Verantwortlich: Politt, Freitagabend, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August. Verantwortlich: Politt, Freitagabend, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. Freie Turnerschaft. Heute 6 Uhr Abendveranstaltungen. Sonntag nachmittags Zusammenkunft im Vereinshaus mit dem Einheitsverband der Eisenbahner. 4175

Thüringer Arbeiterkinder in Baden

mal die thüringische Regierung sich je eine Vorstellung gemacht hatte.

Die Ferienpflegeeltern sorgten dann dafür, daß ein wenig von dem gut gemacht wurde, was die Not an Schäden verursachte.

Bier Wochens sind herum

Die Ferien der Thüringer Kinder gehen zu Ende und damit auch ihr Erholungsurlaub. Was dieser den Kindern bedeutete, kann wohl am besten empfunden werden, wenn feststellte wurde, daß sie ausnahmslos größere Gewichtszunahmen zu verzeichnen haben. Sechs, acht, zehn, ja bis zu dreizehn Pfund haben sie an Körpergewicht gewonnen. Und wer möchte beweisen, daß ihnen der Aufenthalt im Schwarzwald, in Hornberg, in Neustadt, in Oberkirch, am Bodensee, in Sinsheim a. S. und wo sie noch überall waren, nicht auch gesundheitlich von größtem Nutzen war. Mit runden Backen, von Sonne und Wetter gebräunt, so lebten sie jetzt zu ihren Eltern in die Heimat zurück.

Es war ein schweres Abschiednehmen,

als sie vor einigen Tagen die Heimreise antraten. Am liebsten wären sie wohl alle geblieben. Und welche Liebe und Herzlichkeit die Kinder mit ihren Ferieneltern für die Dauer ihres Aufenthalts verbunden hatte und wie diese Verbundenheit mit der Heimreise noch lange nicht gelöst sein wird, das zeigte sich, als dann doch die Heimfahrt der Kinder begann. Da fiel manche schwere Abschiedsträne, bei den Großen wie bei den Kleinen, und keiner der Väter, Keins der Mütter wird wohl vergessen, wie sie willkommene Gäste in Baden waren.

Sozialismus der Tat!

Man kann diese Zeilen über die Hilfsaktion an den Thüringer Kindern nicht schließen, ohne in erster Linie den Ferieneltern der Kinder Dank zu sagen für ihre Hilfe. Sie war Sozialismus der Tat, der fruchtbringend und lehrreich weiter wirken wird. Sie war ein leuchtendes Beispiel der Solidarität, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft der Arbeiterklasse, die nie, auch in den schlimmsten Zeiten nicht verlagert wird und auf die wir stolz sind. Nach Kosi-begriffen ist in dieser Helferwille zur gemeinsamen Ueberwindung der Not ein Zeichen von „Unternehmensgeist“ — der „Heberrschschaft“ der Nazis schlägt bekanntlich seinem notleidenden Bruder den Schädel ein. Aber lassen wir das. Jener Geist des Zusammenlebens, der auf den Ruf „Kinder in Not“ mit solcher helfenden Tat reagierte, jener Geist wird auch den Angeist der Gewalt und Brutalität überwinden, den die von der Saltenreuecouleur predigen. Auch die Hilfsaktion der Arbeiterwohlfahrt war ein Stück von jenem Wesen, der allem zum Trotz zum Sozialismus führt.

Aus Heidelbeeren
lassen sich unter gewissen Voraussetzungen recht gute, weinartige Getränke bereiten. Guter Heidelbeerwein ist sogar eine beliebte Arznei gegen Darmkatarrh. Um jedoch wirklich befriedigende Resultate zu erzielen, hält man sich am besten an erprobte Vorschriften, wie sie beispielsweise im **Oma-Winbuch** enthalten sind und sorgt für Botte Gärung durch Zusatz der bewährten

Oma-Reinhefen
erhält, in Kulturen für 50 100 300 Ltr. zu 50 g 1.- 2.- Km. für 100 und 1200 Ltr. zu 3.- und 4.- Km. Kostenl. Beratung von Weinbauern

Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer Pfalzheim

Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Drogerie Carl Roth, Herrenstr.
Drogerie Walz, Jollystr. 17 u.
Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245
Drogerie Anton Seiler, Zirkel 15
Luisen-Drogerie, Luisenstr. 68
Drogerie Wilhelm Tscherning, Amalienstraße 19

Karlsruhe-Mannberg:
Strauß-Drogerie, Rheinstraße.
Durlach:
Blumen-Drogerie, Julius Schaefer, Hauptstraße 10.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abds. Kirchenges. 54, Vortragssaal

Moderne Leihbücherei
HANS SCHWARZ
Erdbrunnenstraße 24, enthält nur neue, saubere Bücher bekannter Schriftsteller und wird fortwährend durch Neuheiten ergänzt. Jeder Band die Woche 20 ¢. Weder Einsatz noch Pfand

Grabstein-Gelchalt
Karl Huber Ww.
Lager: nur Karl Wilhelmstraße 61
Wohnung: Scherstr. 4, rechts, Tel. 968

Ein Notverkauf: Ein
2 Büchergestelle je 2.-
und 3.-, 1 Tischstuhl
(88-100) 25.-, 1 Waschkloset
mit 8.-, 1 Stuhl-
haarmatratze 18.-,
1 Kohlen-Ofen mit
Batterie 45.-, 1 Dam-
schreibtisch 30.-,
1 Nachttischchen 2.-,
Nachtstuhl mit 2 Schlitzen
und Schränkchen 10.-,
alles gut erhalten, ferner
sonstigen Hausrat wie
Geschirre, Porzellan, Glas
u. s. w. zu jedem anneh-
mendem Preis. Ein von
4-11 Uhr Mittags. 6 III
34a.

Weiße Waschkloset
mit Warm- u. Spieg. 46,
pol. Buffet 45, Schränke,
Kommodes, Verticillen,
Waschklosetten, Aus-
zieh- u. d. Tisch, Dipl.-
Schreibtische, Schub- u.
Geschirrkästchen, ein
Chaiselongue, 2 Bänke,
2 gl. röh. Stühle, Klei-
derkasten, Federbetten u.
sonst. alles sehr billig
im An- und Verkauf
Gutmann
Hr. 12

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abzugeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Ein Notverkauf: Ein
2 Büchergestelle je 2.-
und 3.-, 1 Tischstuhl
(88-100) 25.-, 1 Waschkloset
mit 8.-, 1 Stuhl-
haarmatratze 18.-,
1 Kohlen-Ofen mit
Batterie 45.-, 1 Dam-
schreibtisch 30.-,
1 Nachttischchen 2.-,
Nachtstuhl mit 2 Schlitzen
und Schränkchen 10.-,
alles gut erhalten, ferner
sonstigen Hausrat wie
Geschirre, Porzellan, Glas
u. s. w. zu jedem anneh-
mendem Preis. Ein von
4-11 Uhr Mittags. 6 III
34a.

Weiße Waschkloset
mit Warm- u. Spieg. 46,
pol. Buffet 45, Schränke,
Kommodes, Verticillen,
Waschklosetten, Aus-
zieh- u. d. Tisch, Dipl.-
Schreibtische, Schub- u.
Geschirrkästchen, ein
Chaiselongue, 2 Bänke,
2 gl. röh. Stühle, Klei-
derkasten, Federbetten u.
sonst. alles sehr billig
im An- und Verkauf
Gutmann
Hr. 12

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abzugeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abzugeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abgegeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abgegeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abgegeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abgegeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Stadtgarten
Sonntag, 14. August
von 11-12 1/2 Uhr
Morgen-
Konzert
(Rein Musikausführung)
Von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Konzert
Von 20-22 1/2 Uhr
Abend-
Konzert
Philharmonisches
Orchester:
Leitung:
Kapellmeister
Franz Dolezel

Heirat
Ehewitwe mit festem Ein-
kommen sucht einfaches
Mädchen oder Witwe
auch mit Kind kennen
zu lernen jedoch Heirat.
Angebot unter Nr. 4166
an den Volksfreund.

Welterer Mann, 50-
Rentner, evang., sucht
eine unabhäng. Witwe,
od. älteres Mädchen zur
Werbung eines ge-
meinsamen Geschäfts.
Angebot unter Nr. 4168
an den Volksfreund.

Welterer Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Wahl. Angeb. unter A 1474
an den Volksfreund.

Gesucht wird auf 1. Ort
3-Zimmer-Wohnung
in der Südstadt. Offert.
unter W 1482 an den
Volksfreund.

1 schöner Kaufprecher
billig zu vert. Grenz-
straße 24 II D1476

1 geb. neues, weißes
Kinderbettchen (Sohn-
u. M. Matratze, bill. abgib.
Zuß, Lützenstraße 2b

3 zu verkaufen. Ein
4-rädriger Handleiter-
wagen, 5-6 Zentner
Tragkraft, in Wolfarts-
weiler, Hauptstraße 27

Milch-Ofen, 140 cm,
Tisch und 2 Schiffe
1932 105.-
3 geb. Bettstellen,
mit u. ohne Holz, 3 Stk.
4177 15.-
1 Waschkloset mit
Wärmes. 1932 25.-
Amalienstr. 79 II, Hol

Sehr gut erhaltener,
weicher Pieg- u. Stg-
wagen sehr preiswert
abgegeben. L 1479
Wartenstr. 27, IV. I.

Unglaublich
werden Sie denken,
und doch ist es uns
möglich, Ihnen ein
schönes, solides
eichenes
Wohnzimmer
für RM. 220.-
anzubieten.
Es besteht aus 1
schweren Büffet mit
Nußbaum-Einlagen,
rund, Facetteschei-
ben mit Nußbaum-
wulstleisten, außer-
dem 1 guten Tisch
mit 4 echten Leder-
stühlen. 4124

Gebr. Klein
Möbel- und
Polsterwerkstätten
Durlacher Str. 97/99
Ruppurrer Str. 14

Schnaken
Fenster-Gewebe
Otto Stoll
Kaiserplatz 4151

Badisches
Landestheater

Sommer-
Operette
im
Städt. Konzerthaus
Samstag, 13. August
Die
Fledermaus
Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Alfger
Regie: Reihner

Wittwirfende:
Loeffel, Bauer, Fierment,
Rieker, Böber, Schwarz,
Krazer, Schürer, Höfer,
Hellmuth, E. Bindemann
Schönhaler, E. Ribinius
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise: 1.00-3.00 Mk.

Die
Fledermaus
Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Alfger
Regie: Reihner

Wittwirfende:
Loeffel, Bauer, Fierment,
Rieker, Böber, Schwarz,
Krazer, Schürer, Höfer,
Hellmuth, E. Bindemann
Schönhaler, E. Ribinius
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Preise 1.00-3.00 Mk.

Der Wahre Jacob
bis 26. September 1932
verboten
Ein besserer Beweis für die treff-
sichere Sprache unseres satirischen
Kampforgans ist nicht möglich! Da
mit dem Verbot eine Beschlagnahme
der Wahlkampfnummern nicht ver-
bunden ist - Entscheidung des Ber-
liner Polizeipräsidenten Abt. I, vom
1. 8. 1932 - können die bis zum
Wahltag erschienenen Nummern auch
weiterhin von uns bezogen werden. Sie
sind wertvolle Erinnerungen an diesen
heftigsten aller deutschen Wahlkämpfe
Preis pro Heft 15 Pfg.
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28, Fernsprecher 7020/21

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an
Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Colosseum-Garten
(bei schlechter Witterung im Theater-Saal)
Samstag, den 13. August 1932, 8 Uhr
Großes
Militärmusik-Konzert
der gesamten Polizeikapelle unter persönl.
Leitung von Herrn Obermusikmeister Heisig
Eintritt frei!

Merz GmbH., Karlsruhe Hirschstraße 30
Telephon 7629
Biergroßhandlung, Eis-, Limonade-
und Mineralwasserfabrik
Natürliche Mineralbrunnen • Caramel-Malzbiere
das ärztlich empfohlene Getränk für Kranke,
Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder. 4071
alkoholfrei! Pasteurisiert!

Todes-
Anzeige
Wir legen
hiermit unsere
geliebte Mutter
dem
unseres aktiven Gründungsmitglied
Ludwig Rückert
geheim in Kenntnis.
Die Beerdigung findet am Montag
den 15. August, vormittags 10 Uhr statt.
Die Sängereisen sind um 9 1/2 Uhr
vor der Friedhofkapelle.
Um gütige Beteiligung bitten
4173 Die Verwaltung.

Danksagung.
(Stadt Karten.)
Anlässlich des Hinscheidens meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters,
Bruders, Schwiegervaters, Großvaters,
Bruders, Onkels und Schwagers
Franz Kipphan
Werkmeister a. D.
sind uns soviel Bezeugungen stiller
Teilnahme zugegangen, daß es uns
nicht möglich ist, einzeln zu danken
und sprechen daher auf diesem
Wege allen unsern tiefgefühltesten
Dank aus. Besonderen Dank dem
Herrn Pfarrer Kappes für seine trost-
reichen Worte, Herrn Dr. Hoffmann
an der Mediz. Abteilung des Städt.
Krankenhaus für seine aufopfer-
de Mühe, sowie den Schwestern für
ihre liebevolle Pflege, ferner dem
Gesangsverein Lassalla für den er-
hebenden Trauergesang und allen
Verwandten und Korporationen für die
schönen Kranzbelegungen und
das Geleit zur letzten Ruhestätte.
Karlsruhe, 13. August 1932
In Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Kipphan Witwe
geb. Schaßner

Für den Herrn
Sporthemd f. ein. Größe 2.90
Netzjacke er. 4 -48
Kniehose
echt Maco, Gr. 4 oder 5 1.-

Wühltag * Die Sensation!
Reinwollene Badeanzüge 2.90 1.50
Damenschürze, weit geschnitten -90
Burchard Strandsöckchen -.28

Schlafzimmer
wie neu mit Rosten
und Matratzen nur
250.-
2 Bettstellen weiß
lackiert nur 445.-
Paul Federle
Möbelfabrik
Durlacher Allee 58a
Victoria-Motorrad
200 ccm mit elektr. Licht
zu vert. Angul. Ren-
burgstraße, Haus Nr. 44
Gut erh. weißer Kinder-
Sitz- und Liegewagen
billig zu verkaufen.
Rheinstraße 79.
Damenkonfektion
liefer. geg. Teilgabig.
Geßl. Offerte unter Nr.
4076 a. b. Volksfr. erb

Email-
Kohlenherde
Größe 80 x 60 cm
Garantie für gutes
brennen u. backen
von
60.-Mk.
an. Ihr alter Herd
wird i. Zahl. genom.
G. Durr, Wilhelmstr.
63, Herdenschlosserei

Besichtigen Sie
die
Dahlien-
Ausstellung
Kniebisstraße
(Welherfeld)
820 blühende
Dahlien in 304
Sorten 736
Eintritt 20 Pfennig
Fr. Quenzer

Möbel
billiger
nicht möglich!
Schlafzimmer, eiche,
Schrank 180 cm brt.,
Waschkommode mit
weißem Mar. 250.-
Büffett, Kredenz,
Tisch u. 4 Stühle . . . 395.-
Schlafzimmer, Birke,
Hochglanz poliert,
Schrank 180 cm brt.
mit Friederkiste,
2 Stühle . . . 490.-
1 Gondel Mk. 490.-
Speisezimmer poliert,
Büffett, Kredenz,
Tisch u. 4 Stühle . . . 395.-
Küche natur lag., En-
fest, Kredenz Tisch,
2 Stühle, 1 Hooker,
1 Handtuch-
halter . . . Mk. 125.-

Möbelhaus
Maler
Weinheimer
Karlsruhe
32 Kronenstr. 32

Trauerbriefe Heft 1 schnell u. billig
Verlagsdruckerei
Volksfreund G.m.b.H.

Der Wahre Jacob
bis 26. September 1932
verboten
Ein besserer Beweis für die treff-
sichere Sprache unseres satirischen
Kampforgans ist nicht möglich! Da
mit dem Verbot eine Beschlagnahme
der Wahlkampfnummern nicht ver-
bunden ist - Entscheidung des Ber-
liner Polizeipräsidenten Abt. I, vom
1. 8. 1932 - können die bis zum
Wahltag erschienenen Nummern auch
weiterhin von uns bezogen werden. Sie
sind wertvolle Erinnerungen an diesen
heftigsten aller deutschen Wahlkämpfe
Preis pro Heft 15 Pfg.
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28, Fernsprecher 7020/21

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an
Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Schlafzimmer
wie neu mit Rosten
und Matratzen nur
250.-
2 Bettstellen weiß
lackiert nur 445.-
Paul Federle
Möbelfabrik
Durlacher Allee 58a
Victoria-Motorrad
200 ccm mit elektr. Licht
zu vert. Angul. Ren-
burgstraße, Haus Nr. 44
Gut erh. weißer Kinder-
Sitz- und Liegewagen
billig zu verkaufen.
Rheinstraße 79.
Damenkonfektion
liefer. geg. Teilgabig.
Geßl. Offerte unter Nr.
4076 a. b. Volksfr. erb

Email-
Kohlenherde
Größe 80 x 60 cm
Garantie für gutes
brennen u. backen
von
60.-Mk.
an. Ihr alter Herd
wird i. Zahl. genom.
G. Durr, Wilhelmstr.
63, Herdenschlosserei

Verlasse kein Geschäft
ohne zu sagen, daß Dich das Inserat
im Volksfreund hierher gebracht
hat. Daraus ersieht der Geschäfts-
mann die Wirkung seines Inserats.

Baden-Baden
Achtung!
Sonntag
und Montag
Ruine Jburg
Nerz- und
Marderschau
verbunden mit Vortrag über
die Nerz-Zucht 719
Veranstaltet von der Nerz-Zucht
J. Bantz, Baden-Baden, Müllendach 84

Durlach
Die
Haus- u. Straßensammlung
der Arbeiter-Samariter-Kolonie wird
morgen den 14. August durchgeführt. Allen
frdl. Gebern im Voraus besten Dank.
Kolonie Durlach

Pfannkuch
Einkaufspreis der 1. Wagon
Neue deutsche
Vollheringe
20 Pfennig
3 Stück
Deutsche
Süßbäcklinge
30 Pfennig
Pfund
... und Rabatmarken

Spelezzimmer-
Büffett
135.-
Viele Käufer erklären
uns ganz offen,
daß ihnen ein derart
einzigartiges Angebot
doch noch nie ge-
macht wurde.
bedrückt auch
großen Anstren-
gung, ein derartiges
Angebot heranzu-
zubringen.
Dieses Büffett hat
eine wunderschöne
Form, dankle Farbe,
die Ecken sind ab-
gerundet im Unter-
satz befinden sich
2 Silberkristen, die
Türen des Anstrich
haben geschliffene
Scheiben und ist
innen dunkelrot. Sie
müssen sich natür-
lich das Büffett an-
schend damit Sie sich
von unserer Lei-
stungsfähigkeit
überzeugen.

Möbelhaus
Marx Kahn
Waldstraße 23
(neben Colosseum)
Jung, Wellenförmig
blau und grün, billig zu
verkaufen. Sängern
bei Weisinger, Kölnge,
bader Straße. 4153

Sommerstoffe
j e t z t
so billig!

Beachten Sie unsere Schaufenster!!

Serie I
Waschkunstseide, Wasch-
musseline, Zefir
Jeder Meter **-.28**

Serie II
Kleider-Voile ca. 100 cm breit, Kleider-
Kunstseide, Woll-Musse-
line
Jeder Meter **-.58**

Serie III
Kunstseiden-Voile moderne Druck-
muster, ca. 100 cm breit,
Bemberg-Kunstseide bedruckt,
Wälsche- u. Kleiderkunstseide Streubl.,
Woll-Musseline in aparter Ausmusterung,
Jeder Meter **-.88**